

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

88 (14.4.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei der Anfertigung nach Zeit, der bei Nichterfüllung des Bestellschlusses, bei geschäftlicher Betreibung und bei Nichterfüllung einer Anzahl von Bestellschlüssen und bei Nichterfüllung von 10 Bestellschlüssen 1.20. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Auktions- / Sport und Spiel / Primat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 M., ohne Zustellung 2.20 M., o. Durch die Post 2.60 M., Einzelpreis 10 Pf., Samstags 15 Pf., o. Erschließung 6 mal wöchentlich vorwiegend 11 Uhr o. Postfach 2250 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Hauptstraße 22, Mittelstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 2250 Karlsruhe, Hauptstraße 22; Döberls-Baden, Kaiserstraße 6; Reiffert, Rosenstraße 2; Offenbach, Gutenbergstraße 41

Nummer 88

Karlsruhe, Montag, den 14. April 1930

50. Jahrgang

Speckzoll vor nationaler Politik

Der Rechtsdreh der deutschen Politik

Am heutigen Tag fällt die letzte Entscheidung über das Schicksal der Regierung Brüning und ihre Vorlagen. Der Kampf ist noch nicht aus! Am Samstag haben 68 Abgeordnete nicht an der Abstimmung teilgenommen. Von dieser Fraktion der Abwesenden hängt heute die Entscheidung ab. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat alle ihre Mitglieder bringend ermahnt, heute zur Stelle zu sein. — Das gleiche aber haben die Regierungsparteien getan. Noch einmal müssen sich die Anhänger des Herrn Brüning dieser Nerventprobe unterwerfen.

Bei der ersten Abstimmung am Samstag über das vorentscheidende Punktum siebte das Haus. Hunderte von Blicken wandten sich nach rechts. Man sah, daß Hugenberg und einige Getreue die rote Karte hochhielten. Bald aber zeigte sich, daß die große Mehrheit dieser Fraktion von Kraut und Rüben ihrem Führer nicht mehr folgte. Die weißen Karten überwiegen. Auch einige Nationalsozialisten gaben weiße Ja-Karten ab. Eine einzige blaue Enthaltungskarte startete in dem entscheidenden Ringen zwischen rot und weiß. Eifrig schaute das Büro. Der Präsident erhob sich. Ein Glodenzischen: 24 Abgeordnete haben abgestimmt, einer hat sich enthalten, 208 Stimmen mit Ja, 217 Stimmen mit Ja. Der Antrag der Regierungsparteien ist angenommen. Es haben also fast 70 Abgeordnete bei der entscheidenden Abstimmung gestimmt. Darunter befinden sich 25 Sozialdemokraten. Diese verhältnismäßig hohe Zahl erklärt sich, abgesehen von den zehn wegen Krankheit Beurlaubten, daraus, daß eine Anzahl Abgeordnete Verpflichtungen im Lande übernommen hatten, weil nach bis Freitag nachmittags niemand voraussehen konnte, daß am Samstag die entscheidenden Abstimmungen stattfinden würden und sie deshalb nicht rechtzeitig nach Berlin zurückkehren konnten. Von den Regierungsparteien waren 22 Abgeordnete nicht anwesend, von den Deutschnationalen 9 und den Kommunisten 7.

Eine Zufallsmehrheit hat die Regierung geneigt. Eine Zufallsmehrheit, die schon am Montag zu einer Minderheit werden kann. Das eine ist jedenfalls sicher, daß mindestens die Hälfte des gegenwärtigen Reichstags gegen die Regierung Brüning steht, ihre Politik und ihre politischen Methoden verurteilt und bekämpft. Angesichts dieser parlamentarischen Situation gehört schon ein großes Stück Spontaneität und Demagogie dazu, von einem „Sieg“ der Regierung Brüning zu reden. Die Regierung Brüning hat nicht „gesiegt“, gefehlt hat die Angst der Rechten vor Neuauflage und dieser Sieg wurde schließlich Herrn Brüning zum Retter.

Wenn nun die Regierung Brüning am Montag selbst eine knappe Mehrheit behauptet — was hat sie gewonnen? Sie wird nicht zur Ruhe kommen, denn ihre Vorlagen bedeuten eine so ungeheure Belastung des Volkes, daß die Regierung unaufhörlich berannt werden wird — bis zu ihrem Sturz. Die Anwendung der Agrarermäßigungen, die Rückwirkung der Zollerhöhungen auf die gesamte Handelsvertragspolitik, der kommende Kampf um die Politik und die Arbeitslosenversicherung — alles Gefahrenpunkte, zumal für eine Regierung, die aus Splittern und Gruppchen besteht, bei denen ein großer Teil egoistischer Sonderinteressen und demagogischer Forderungen über den Staatsnotwendigkeiten steht. So oder so! Dieser Regierung ist kein langes Leben beschieden!

Die Regierung Brüning rechnet sich als Verdienst an, daß sie die Deutschnationalen gepalten habe. Die Spaltung in der Partei Hugenberg ist da, so wie sie 1924 bei der Dawesabstimmung da war. Damals erfolgten ein Jahr nach der Spaltung die neuen Folgejahre, heute ergehen sie am Tage der Spaltung. Die Massen des Volkes sollen heute für das Schauspiel der deutschnationalen Spaltung mit dem Sinken der Lebenshaltung bezahlen, so wie sie es damals getan haben. Ist das ein Verdienst des Kabinetts Brüning?

Die Interessen des ostelbischen Großgrundbesitzes waren stärker als die Ideologie der „nationalen Opposition“, oder in der klassischen Prägung der Hugenbergpresse: „Speckzoll ging vor nationaler Politik“. Mit dem Speckzoll hat das Kabinett Brüning sich 31 deutschnationale Stimmen zur Rettung seiner eigenen Existenz gekauft, — die 31 Deutschnationalen aber, die ihre Stimmen gegeben haben, handeln dafür eine politische Wendebewegung ist. Mag heute die Entscheidung fallen wie sie will. Diese Bereitschaft der bürgerlichen Mitte mit dem ostelbischen Grundbesitz gegen die Lebensinteressen des deutschen Volkes zu patieren, ist eine ernste Mahnung.

Die Deutsche Volkspartei hat sich als die Vertreterin der sogenannten „Wirtschaft“ der Großmacht in der deutschen Industrie gegen die Arbeiter und ihre sozialpolitischen Erwerbsinteressen stark machen wollen. Sanierung der „Wirtschaft“ war der Schlußruf. Sanierung von den Lasten der Arbeitslosenversicherung. Sie hat die Krise damit herbeigeführt, aber die Entwicklung in der Krise hat eine ganz andere Wendung genommen, als sie erwartet hatten. Das

vergeleitet und das Ergebnis ist: Die Wiederaufrichtung der Vorherrschaft des ostelbischen Großgrundbesitzes in der deutschen Politik. Das Zentrum leitet das Manöver, aber die 31 Stimmen der Deutschnationalen geben den Kurs an. Die Deutsche Volkspartei ist in der Krise nicht die mächtigste Gruppe geworden, sie verspürt eine Entmachtung. Vier Zentrumsminister neben zwei Ministern der Deutschen Volkspartei. Sie muß es hinnehmen, daß der agrarische Kurs, die bisherige auf die Förderung ihres Exports gerichtete Politik zerfällt, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag, für den sich Herr Curtius sehr engagiert hat, praktisch sabotiert wird. Die Großen in der deutschen

Wirtschaft sind ausgezogen, um die Arbeiterschaft und ihre soziale und politische Stellung zu schmälern, — sie bezahlen dafür mit Einbuße an politischer Macht und Einbuße an wirtschaftlichen Chancen. Die Arbeiterschaft aber wird sich zur Wehr setzen. Sie wird nicht dulden, daß die Kosten des Abenteuers, die Wiederaufrichtung der Vormacht der Großgrundbesitzer auf ihre Schultern gelegt wird. Sie wird kämpfen, um sie abzuwälzen. Die Gewerkschaften kündigen als Folge von Preissteigerungen Lohnkämpfe an und die Wirtschaft wird die Fehle bezahlen müssen.

Herr Stegerwald hat einst die Deutsche Volkspartei als die reaktionärste Partei bezeichnet, als sie ihrer Arbeiterfeind-

Schwerwiegende Abstimmungen

Die breiten Volksmassen müssen die Kosten des Finanz- und Agrarprogramms zahlen

Zu Beginn des zweiten Teiles der Reichstags-Sitzung vom Samstag (den Bericht über die erste Hälfte der Sitzung siehe auf der zweiten Seite) fesselte:

Abg. Tarnow (Soj.)

die Agrarvorlage als den Versuch, auf alte Anschauungen zurückzugehen, wonach der Landwirtschaft nur durch Zollerhöhungen geholfen werden kann. Die Folge muß eine

ungeheuerliche Erhöhung aller Lebensmittelpreise

sein. Diese Preisvermehrung muß aber weiter unbedingt eine Erhöhung der Löhne nach sich ziehen. Der optimistischen Auffassung, daß eine solche Preiserhöhung nicht eintreten werde, steht die Ansicht des Reichsernährungsministers Schiele gegenüber, wonach ja gerade die Zollerhöhungen eine Erhöhung der Preise bringen sollen. Die erste Wirkung der Vorlage wird sein, daß die landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft aus Deutschland hinausgedrängt wird. Sollte eine unangenehme oder nur eine Mittelermittelung eintreten, dann wird unweigerlich eine starke Erhöhung der Lebensmittelpreise und damit der gesamten Lebenshaltung kommen. Das hat ein agrarischer Sachverständiger aus den Koalitionsparteien selbst ausgedrückt. Wir sind der Meinung, daß

der Landwirtschaft mit anderen Mitteln geholfen werden kann.

Die Arbeiter fordern, daß die Nationalisierung der Wirtschaft zu einer entsprechenden Lohnsteigerung führen muß. Die Unternehmer haben diese Forderung bisher abgelehnt. Wenn aber die neue Lebensmittelpreisvermehrung kommt, dann wird spätestens

im Herbst eine neue Lohnforderungswelle über Deutschland

gehen. (Sehr wahr! bei den Soj.) Der Reichsverband der deutschen Industrie hat sich gerade deshalb gegen dieses Agrarprogramm ausgesprochen, weil von dieser Seite die notwendig darauf folgenden Lohnsteigerungen gefürchtet werden. Wir lassen keine Zweifel darüber, daß die deutsche Arbeiterschaft, insbesondere

die Gewerkschaften

in unausweichlicher Konsequenz dieser Vorlagen eine neue Lohnbewegung führen werden. Die Parteien, die diesem Agrarprogramm zustimmen werden, stellen damit einen Beschluß auf Lohnsteigerungen aus, der von uns präventiv wird, und die Gewerkschaften werden sie abwagen, ihn zu honorieren.

Die Abstimmungen

Die Votum für Benzol und Benzol werden nach Ablehnung der sozialdemokratischen Änderungsanträge mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Rechten angenommen in der Fassung der Regierungsvorlage.

Bei der Ausleihssteuer auf Mineralöle beantragen die Regierungsparteien die Wiederaufhebung der im Ausschuss beschlossenen Befreiung des Petrolums von der Steuer. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 244 gegen 178 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Das Agrarprogramm der Regierungsparteien wird in einfacher Abstimmung angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und von der demokratischen Fraktion die Abgeordneten Lemmer und Künneburg.

Angenommen wird eine Entschädigung der Regierungsparteien, wonach die Einnahmen aus den Mineralölschmelzen für Zwecke des Baus und Straßenbaus verwendet werden sollen. Ferner wird eine Entschädigung der Regierungsparteien angenommen, die die halbjährige Vorlage eines Gesetzes über die Distrikte verlangt.

Die Änderung der Tabaksteuer wird nach der Kompromißfassung der Regierungsparteien in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 184 Stimmen angenommen. Dafür stimmen auch die meisten Deutschnationalen.

In einfacher Abstimmung wird dann auch die Änderung der Zuckersteuer beschlossen.

Hierauf wird in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 208 Stimmen das Biersteuer-Kompromiß der Regierungsparteien

angenommen. Dagegen stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und verschiedene Deutschnationale.

Die Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,75 auf 0,85 Prozent wird mit 220 gegen 204 Stimmen beschlossen.

Die Warenhaussteuer in der von Ausschuss abgelehnten Fassung der Regierungsparteien wird mit 214 gegen 204 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Bei beiden Abstimmungen stimmte der Zentrumsabgeordnete Schlad mit der Opposition, während Minister Dr. Stegerwald mit Ja! stimmte.

Die Vorlage zur Änderung des Branntweinmonopols wird nach Ablehnung deutschnationaler Änderungsanträge angenommen, dazu eine Ausschuss-Entscheidung, die Abwehrmaßnahmen gegen die Schädigung des deutschen Weinbaues und der deutschen Branntweinherstellung durch hochpreisige Weine und ähnliche Stoffe fordert.

Ein kommunistischer Antrag auf Ablehnung der Mineralwassersteuer wird in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 204 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. (Wai-Rufe bei den Kommunisten.) Ein sozialdemokratischer Änderungsantrag verlangt Steuererleichterung für Erzeugnisse, die namentlich

ist aber zum Selbstkostenpreis abgegeben werden an die Unternehmen oder Verwaltungen beschäftigter Personen, ferner von Krankenkassen und in gemeinnützigen Krankenhäusern, Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalten, in Jugendberegen und auf Spiel- und Sportplätzen. Dieser Antrag wird mit 240 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

Nach Ablehnung weiterer Änderungsanträge wird die Mineralwassersteuer in der Kompromißfassung der Regierungsparteien angenommen.

Die Aufbringungsumlage wird angenommen. Der dazu von den Sozialdemokraten gestellte Antrag auf Erhebung eines Notopfers durch Einkommensteuerrückschlag auf Einkommen über 8000 M wird mit 239 gegen 187 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten und der Zentrumsabg. Schlad.

Angenommen wird die weitere Hinausschiebung der Bindung der Länder und Gemeinden an die Reichs-Einkommensteuer.

Es folgt dann der inswischen von Ausschuss innerreichte Entwurf zur Vorbereitung der Finanzreform, der auch die Sanierung der Arbeitslosenversicherung enthält.

Die Abstimmung über die Kompromißfassung der Regierungsparteien, in der der Beitrag von 3/4 Prozent beibehalten wird, bleibt zunächst zweifelhaft, da die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten. Im Sammelring stimmen aber die meisten Deutschnationalen mit den Regierungsparteien, so daß 81 der Kompromißvorlage mit 213 gegen 186 Stimmen angenommen wird, 83, der den Vorstand der Reichsanstalt zu Reformvorschlüssen ermächtigt, wird mit 243 gegen 185 Stimmen angenommen, der Rest der Vorlage in einfacher Abstimmung gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und eine Minderheit der Deutschnationalen.

Die Uebergangsregelung des Finanzausgleichs wird zurückgestellt auf Wunsch des Steuerausschusses.

Ein kommunistischer Antrag auf Erhöhung der Besteuerungen wird in namentlicher Abstimmung mit 383 gegen 48 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Vizepräsident Esser teilt mit, daß der Reichsanstalt noch am Samstag die Abstimmung über das von den Kommunisten gegen das Kabinett eingebrachte Mißtrauensvotum wünsche. (Abg. Tarnow (Komm.): „Er will das Eijen schmieden, solange es warm ist!“) Bei der namentlichen Abstimmung über den Mißtrauensantrag stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten geschlossen mit Ja! Bei den Deutschnationalen stimmen der Parteivorstand Hugenberg und einige andere Mitglieder mit Ja!, die übrigen mit Nein. Der Mißtrauensantrag wird mit 222 gegen 203 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. (Wai-Rufe und Pfeife bei den Kommunisten. Sanktschreien bei den Regierungsparteien.)

Um 7 Uhr verläßt sich das Haus auf Montag 10 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der

schaft wieder einmal öffentlich Ausdruck gab. Was muß Siegerwald von seiner eigenen Partei sagen, die den Sinn der Revolution umdreht und dem ostelbischen Großagrarertum so sehr die Machtstellung von einst wiedergibt, daß sie sich selbst den katastrophalsten und wahnwitzigsten Agitationsforderungen dieser Kreise unterwirft — gegen die deutsche Arbeiterschaft wie gegen die Interessen der deutschen Volkswirtschaft?

Denn wenn heute die Regierung Brüning eine Mehrheit für ihre Vorlagen erhalten würde, so werden nicht die Finanzgesetze die nächste wirtschaftliche Zukunft bestimmen, sondern die Agrargesetze. Was die Sanierung der Reichsfinanzen für eine Aussicht der Konjunktur an Plus bedeuten kann, das wird durch die unsinnige Politik des Höchstzuschusses restlos wieder zerschlagen werden.

Es ist ein Symbol, daß unter den neuen Steuergeetzen, die die Brüning'sche Koalition in schmählichem Handel geboren hat, als Glanzstück die Steuer gegen die Konjunktur vereinbart ist!

Diese Steuer ist ein Attentat auf die Wirtschaftsorganisation der Arbeiterschaft, ein Ausfluß des aus Dummheit und Bosheit geborenen Hasses gegen die Arbeiterschaft.

Die reaktionärste Regierung seit der Revolution, — so rief der Zentrumsabgeordnete Schlaß gegenüber dieser Vorlage aus. Er hat in tieferem Sinne recht, als er meinte: Unter der Diktatur des ostelbischen Grundbesitzes führt die Regierung Brüning den ersten offenen gesetzgeberischen Angriff auf eine Arbeiterorganisation seit der Revolution.

Die reaktionärste Regierung seit der Revolution — und der Zentrumsführer Brüning ist ihr Chef! Sie wird es erfahren, wie wahr das Wort ist, das Herr Scholz in Mannheim gesprochen hat: „Ohne oder gegen die Sozialdemokratie kann, wie die Dinge nun einmal liegen, auf die Dauer nicht regiert werden!“

Parteien und Abstimmung

Fehlende Abgeordnete

Bei der Abstimmung über das „Junctum“, die die Annahme mit 217 gegen 206 Stimmen bei einer Enthaltung ergab, haben 67 Reichstagsabgeordnete von 491 gefehlt. Davon entfallen auf:

- Sozialdemokratische Partei: 25 Abgeordnete: Bod, Dietrich-Dürmann, Egerstedt, Falkenberg, Fersch, Gerlach, Grahmann, Hoffmann-Kahlerlauren, Käder, Krüger-Rostow, Dr. Leber, Müller-Viehensberg, Peters, Frau Wülfel, Dr. Quessel, Frau Schiffhaens, Schmidt-Melken, Schöfflin, Schredt-Bielefeld, Frau Schroeder, Frau Schulz-Reschale, Frau Dr. Siemsen, Staab, Ulrich-Bellen, Witte.
- Deutschnationale Volkspartei: 9 Abgeordnete: Graf zu Schulenburg, Graf, Gottscheiner, Herat, Dr. Kleiner, Koch-Düffelberg, Dr. Meyer, Wege, Wolf-Stettin.
- Zentrum: 6 Abgeordnete: Ehrhardt, Fabrenbrach, Giesberts, Imblich, Dr. Kaas, Ullrich.
- Kommunistische Partei: 7 Abgeordnete: Dietrich-Berlin, Decker, Roenen, Pfaff, Pfeiffer, Thälmann, Töben.
- Deutsche Volkspartei: 4 Abgeordnete: Albrecht, Dr. Curtius, Hamtens, Remotes.
- Deutsche Demokratische Partei: 6 Abgeordnete: Frau Dr. Bäumer, Ehlermann, Ertelens, Dr. Haas, Frau Dr. Lüders, Meyer-Berlin.
- Wirtschaftspartei: 3 Abgeordnete: Dunkel, Köster, Schulte-Westfalen.
- Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft: Kein Abgeordneter.
- Agarische Volkspartei: Dauer (Niederbayern).
- Nationalsozialisten: 4 Abgeordnete: Feder-Sachsen, Dr. Frid, Straßer, Wagner.
- Deutsche Bauernpartei: 2 Abgeordnete: Dr. Fehr, Haindl.
- Bei keiner Partei: Frölich-Weipola.

Bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung haben von der sozialdemokratischen Fraktion 23 Abgeordnete nicht teilgenommen.

Von den Deutschnationalen haben folgende 19 Abgeordnete für den Mißtrauensantrag gestimmt: Dr. Agena, Dr. Bang, Berndt, von Bardenborfer, Dr. Euerling, von Fretting-Lorchoboven, von Goddard, Dr. Hanemann, Dr. Hugenberg, Laverrens, Frau Lobmann, Dr. Oberföhrer, Dr. Quaat, Rieseberg, Schmidt-Dannover, Dr. Steiniger, Stubbenrott, von Troila und Dr. Wienbed. Der Abgeordnete Dr. Spahn hat sich der Stimme enthalten. Nicht anwesend waren bei der Abstimmung folgende elf deutschnationale Abgeordnete: Graf zu Eulenburg, Graf, Gottscheiner, Graf-Thüringen, Dr. Kleiner, Frau Müller-Diffried, Dr. Meyer, Obler, Staßfeld, Wege und Wolf-Stettin. Die übrigen 33 deutschnationalen Abgeordneten haben den Mißtrauensantrag abgelehnt.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen
Copyright by Safari-Verlag, Berlin

63)

(Nachdruck verboten)

Als sie geessen hatten, wurde Zoe hereingerufen und Mala das Handgeißel abgenommen.

„Mala“, sagte der Inspektor, „Wir müssen reisen. Du sollst uns begleiten, und du sollst uns angeben, wo die Leichen begraben sind. Die Menschen, die du erschlagen hast. Du sollst erklären, wie du sie tötetest. Tagüber wirst du die Freiheit haben, vor und neben dem Schlitten zu laufen. Wenn du aber wagst, dich außer Sicht zu begeben, wirst du verfolgt und zum Schlitten zurückgebracht. Wir haben alle geladene Gewehre bei uns und können dich, wenn nötig, in die Beine schießen. Dann wirst du an den Schlitten gefesselt, und du weißt selbst, daß du zu Schanden freier wirst, aber das hilft dir nichts.“

Mala sagte nichts. Er verzog keine Miene. Er zog seine Reife-Kleider an und wartete an der Tür, bis der Befehl zur Abfahrt gegeben wurde.

Gleich darauf kam Mala und sagte: „Nimm deine Schlaffelle, deine Schlafdecke und dein trodenes Schußgewehr, tue es in diesen Sack und komm mit.“

„Es wird schlechtes Wetter“, sagte Arola zu Mala. „Wir kommen heute nicht weit.“

Mala antwortete gleichgültig: „Laß es wehen und fegen. Ich denke hier nicht.“

Mala verlor sich noch einmal, den Inspektor zurückzubalten. „Es wird heute eine schmierige Reife werden. Ich glaube, wir bekommen Sturm.“

„Meinetwegen“, sagte der Inspektor. „Wir reisen. Sie hätten nicht vergessen sollen, die Leuten mitzubringen, als Sie dort waren. Jetzt sind wir gezwungen, noch einmal hinauszufahren, während das Land versteinert ist.“

Endlich kamen sie fort.

Boran fuhr der Inspektor mit Zoe. Dann folgten Mala auf Malas Schlitten, Arola fuhr allein, und zuletzt kamen die Konstabler. Man umhüllte das Vorausrücken, es wehte schon ziemlich, und das Schneetreiben hörte die Hunde, aber man zog weiter.

Der Inspektor erzählte Zoe, daß die andern sich fürchteten, bei

Deutschnationale Auflösungsangst

Hugenbergpartei gespalten / Sozialdemokratie zum Wahlkampf bereit

Berlin, 12. April. Zwei Dinge bestimmen stimmungsmäßig die Reichstags-Sitzung vom Samstag gleich zu Beginn: das vom Reichspräsidenten dem Reichstager zur Verfügung gestellte Dekret zur Auflösung des Reichstages und das sich schnell verbreitete Gerücht der deutschnationalen Fraktionsmitglieder, daß es Hugenbergs nicht gelungen war, seine Fraktion zusammenzubringen und die Deutschnationalen damit gespalten aufzutreten zu lassen.

Von den Regierungsparteien ist zum Geleit über Zolländerungen der Antrag eingebracht, der die Verbindung zwischen dem Agrarprogramm und den Deckungsanträgen herstellt. Nach diesem Antrag wird bestimmt, daß die Deckungsanträge zugleich mit der Agrarvorlage in Kraft treten. Dieser Antrag ist der Schlüssel, über den die Deutschnationalen primär müssen. Das Ergebnis mag vorübergehend werden: Für den Regierungsantrag stimmten 217, gegen ihn 206 Stimmen. Die Deutschnationalen sind in die Brüning-Front eingeschwenkt; Hugenbergs ist isoliert.

Reichstagskanzler Brüning

erklärt zu den Deckungsanträgen: Unter Führung der Reichsregierung (Rechts links) haben die hinter ihr stehenden Parteien einen Antrag eingebracht, wonach das Geleit zum Schutz der Landwirtschaft nicht in Kraft treten kann, ohne gleichzeitige Bewilligung der Deckungsanträge. (Hört, hört!) Die Reichsregierung sieht in diesem Antrag die notwendige und ausreichende Voraussetzung, die gestellten Aufgaben zu lösen. Sämtliche Entscheidungen, vor denen das Haus heute steht, bilden ein unteilbares Ganzes. Die Reichsregierung kann die Verantwortung nicht übernehmen, wenn nicht schon in der zweiten Lesung entsprechende Sicherheiten geschaffen werden. Diesen Gedanken bringt der Antrag zum Ausdruck. Wird er abgelehnt, so wird die Reichsregierung noch heute die notwendige Entscheidung treffen. (Hört, hört!) Verlangt das Parlament, so wird die Reichsregierung das, was für die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes erforderlich ist, auf anderem Wege durchsetzen. (Beifall in der Mitte und rechts; Anrufe links.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

Nach unierer Ansicht ist es einzig zweckmäßig, sofort über den Antrag abzustimmen, denn alles andere würde nur eine Hinausschiebung der Entscheidung bedeuten. Vor 14 Tagen ist das Kabinett Brüning gebildet worden. Heute können wir feststellen, daß es vor seinem moralischen Bankrott steht. (Ohl in der Mitte; Beifall links.) Die Folge ist, daß das Kabinett Brüning genötigt werden muß, sehr weitgehende Zugeständnisse an die agrarischen Forderungen der Deutschnationalen Partei und des Landbundes zu machen.

Das Schiele-Programm



Nach dem Agrarier!

zu machen. Aber eine Klarheit war auch damit nicht geschaffen, und es begann in diesem Hause im Plenum, in den Ausschüssen und in verschiedenen Konferenzsitzungen ein wildes Schachergeschäft, (lebhafte Zustimmung links, Lärm rechts), ein Schachergeschäft, das den noch angetan war, den

Reichstag zu einer Börse herabzumwürdigen.

(Großer Lärm.) So weit sind wir heute gekommen und nichts weißt besser als dieser Antrag, wie weit wir gekommen sind. Das Kabinett vertraut den Parteien, mit denen es zusammenarbeiten will, nicht mehr, und die Parteien vertrauen ihm nicht mehr. Jetzt soll der Antrag die Sicherheit bieten, das man sich gegenseitig nicht betrügt. (Sehr laut links; Lärm rechts.)

Die Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion

unter diesen Umständen ist klar. Wir haben keine Beurlaubung, dem Kabinett Brüning aus den Verlegenheiten zu helfen, die es sich selber geschaffen hat. Vor zehn Tagen habe ich in der Programmdiskussion erklärt, daß wir

in die Opposition treten mit allen Konsequenzen dieser Haltung.

Vor allen Dingen hat die Sozialdemokratische Partei keine Beurlaubung, durch ihre Zustimmung dazu beizutragen, daß den agrarischen Forderungen des Landbundes an Annahme verhoffen wird. Denn wenn Sie jetzt dieses Kammergesetz annehmen, dann sind die durch die landwirtschafterischen Wünsche und Begierden restlos erfüllt.

Unter diesen Umständen lehnen wir den Antrag ab.

Mag er, wie bei der entschlossenen Haltung der Deutschnationalen doch annehmbar ist (Große Beifall), die Auflösung des Hauses zur Folge haben, so gehen wir in den Kampf für die Sozialdemokratie, gegen agrarischen Übermut, für die Sanierung der Finanzen. (Stürmisches Händeklatschen der Soz.) Wollen Sie etwas befehlen, daß die Sozialdemokratie stets die Sanierung der Finanzen in den Vordergrund schieben hat. Wollen Sie befehlen, daß Sie eine Lösung abgelehnt hätte, die Sie 70 Millionen für die Arbeitslosen gelöst hätte, und daß Sie jetzt agrarischen Geleiten zustimmen, die hunderte Millionen kosten! (Lärm rechts.) Wir geben nicht auf und nicht zuletzt in diesem Kampf für die Erhaltung der parlamentarisch regierten demokratischen Republik. (Stürmisches Beifall der Soz.)

Abg. Effer (Zentr.) polemisiert gegen die Rede Dr. Breitscheids. Auch das Zentrum sei für die sofortige Entscheidung.

Abg. Torgler (Komm.) fordert Reichstagsauflösung.

Abg. Koch-Weser (Dem.) bedauert das Ausscheiden der Sozialdemokraten aus der Regierung.

Abg. Sidr (Nat.-Soz.) beschuldigt die Regierung, im Auftrag der internationalen Hochfinanz zu handeln.

Auf eine Anfrage des Abg. Herat (Nat.) erklärt Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, die Regierung hat sich klar und deutlich zur Döhrle bekannt. Die Geleite sind in Vorbereitung. Es werden alle verfügbaren Mittel hierfür gemacht werden, um diese Hilfe wirklich durchzuführen. Entweder hat man das Vertrauen zur Regierung, daß sie die ihr gestellten Aufgaben durchführt, dann bedarf es keiner besonderen Sicherung, oder man hat das Vertrauen nicht, dann kann man das in der Abstimmung zum Ausdruck bringen. (Beifall bei den Regierungsparteiern.)

Die Abstimmung über den Regierungsantrag

Es folgt die Abstimmung über den Antrag der Regierungsparteien, wonach Finanz- und Agrargesetze gleichzeitig in Kraft treten. Von der deutschnationalen Fraktion stimmen die meisten Mitglieder mit Ja, andere mit Nein oder mit blauem Kartent, die Stimmenthaltung bedeuten.

Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des Regierungsantrages der Regierungsparteien mit 217 gegen 206 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung.

Mit Beifall der Kommunisten und mit Gelächter der Sozialdemokraten wird das Abstimmungsresultat ausgenommen.

Präsident Loh: Wir müssen nun mit der sachlichen Beratung der Zollvorlagen beginnen. Es wird aber vorgeschlagen, die Sitzung auf 10 Minuten zu unterbrechen, damit sich die Herren erholen. (Beifall.)

Der Bericht über den weiteren Verlauf der Sitzung, die dann die zahlreichen Abstimmungen über die Steuer- und Agrargesetze bringt, siehe auf der ersten Seite des Blattes.

solchem Wetter zu reisen. Er vertiefte sich aber darauf, daß Zoe sie weiterbringen würde.

Zoe antwortete, indem er die Hunde peitschte und Signale gen Himmel schickte. Er würde schon vorwärtskommen solange es möglich sei. Er war sicher, die Gunst des Inspektors und einen hohen Lohn zu gewinnen, und außerdem bedeutete diese Reife den endgültigen, unumkehrlichen Fall Mala. Jeden Abend sollte Mala an Händen und Füßen gefesselt werden. Zoe wollte dafür sorgen, daß die Eskimos diesen Anblick genossen. Dann würde man nicht mehr von dem großen Mala sprechen.

Es begann stark zu wehen. Das Schneetreiben nahm zu. Die Sonne stand hoch, der verdampfende Schnee hatte eine feste Kruste gebildet, und als die Luft sich beruhigte, ging das Schneetreiben noch härter an.

Langsam ging es weiter. Die Schlitten kämpften sich vorwärts. Vorgebeugt gingen die Männer, umweifen mühten sie dem Wind den Rücken kehren und verschaukeln. Dann ging es weiter. Ein hartgeleitener Burtsch war dieser Inspektor. Er wollte vorwärts, und vorwärts kamen sie. Er traut sich nicht, jetzt konnte er ihnen doch vielleicht zeigen, daß man reisen konnte, wenn ein Wille vorhanden war. Ja, wahrlich, sowohl Weisse wie Eskimos mühten einmal fest angepackt werden. Es war gut, daß er gekommen war.

Mittags machte er halt, um ein wenig auszuruhen. Die Schlitten führten nebeneinander auf, und er besah, Tee zu bereiten. Der Kocher wurde herorgeholt, aber es war unmöglich, eine geheizte Stelle zu finden. Sie nahmen einige Felle vom Schlitten und errichteten ein kleines Zelt. Das glückte jedoch nur für eine kleine Weile, und es gab hier keinen Schnee auf dem Eis, der sich in Klüfte schneiden ließ, so daß man einen Windstich bauen konnte.

Aber endlich bekam man Feuer, etwas Schnee wurde geschmolzen, aber da schlug der Wind um und wehte direkt in die kleine improvisierte Küche hinein, löschte alles aus und stürzte das Wasser um. Es war unmöglich, Tee zu machen.

„Also schön“, sagte der Inspektor. „Dann reisen wir ohne Tee. Wir reisen. Alles klar machen. Weiter!“

Mala und die zwei Konstabler sagten nichts, und keiner von den Eskimos öffnete den Mund. Der Inspektor wartete auch keine etwaigen Proteste ab. Er ging vorwärtsbeugt gegen den Wind an. Man sah ihn nur undeutlich, so umhüllt von der Schneef.

„Schnell hinterher“, sagte Mala.

In aller Eile setzten sie die Schlitten instand, entwirrten die Stränge der Hunde und setzten dem ersten Namen nach. Als sie ihn erreichten, füllte der Schnee alles, was sie vom West-

raum sehen konnten. Er peitschte die Gefährten und drang überaus in ihre Kleider. In den Klüften lag der lose Schnee, durch die Öffnung der Felle, es war kalt und gräßlich. Aber er mochte sich noch nicht beugen.

Einige Stunden arbeiteten sie sich weiter. Ein Wahnsinn, eine Reife mit solcher Peinlichkeit zu beginnen. Aber der Inspektor war Herr, er wollte vorwärts.

Plötzlich kam der Orkan. Es jagte nicht mehr, es brüllte. Mala schneute auf dem Eis wurde hochgerissen und fortgewirbelt. Keine Rede davon, daß die Hunde weitergeben konnten, keine Rede davon, die Peitsche zu gebrauchen. Die Männer konnten kaum noch auf der Reife stehen, es gab ein Durcheinander, das keiner verstehen konnte, bei dem Ries und kleine Steine weit fortstießen und den unebensamsten Wille gebrochen wird.

Die Schlitten blieben von selber stehen. Ja, die vorbesten schlitten seitwärts, und die Hunde folgten ihm, die Männer krochen aufeinander, bukten sich und stützten einander. Hier galt es nur, zusammenzubehalten. Wenn einer auch nur wenig absetzte kam, war es unentbehrlich, ihn wiederzufinden.

Mala ging zu dem Inspektor. Er froh bin, feste den Mund an sein Ohr und rief ihm zu, daß die Reife für heute zu Ende sei. Sie mühten leben, zusammensubstehen, um sich nicht zu verlieren.

Es war, als schloße der Sturm einen Augenblick auf.

„Sagen Sie ihnen“, sagte der Inspektor, „daß sie ein Haus bauen sollen.“

Mala zeigte auf das Eis, wo sie waren. „Ein Haus bauen ist unmöglich.“

Rings umher war das Eis blank gefegt. Es gab kein Baumaterial. Aller Schnee, der im Laufe des Winters gefallen war, bestand sich in der Luft.

„Schön“, sagte der Inspektor, „dann müssen wir zu einer Stelle fahren, wo es Baumaterial gibt.“

„Es ist unmöglich, weiter zu kommen. Die Hunde können nicht mehr mit den Klauen auf dem harten Eis balzen. Sie müssen warten.“

Ein Protest war unmöglich. Die Männer hatten von selber Schutz hinter den Schlitten gesucht. Die waren in einem klammerartigen Zusammengefahren, und die Hunde lagen auch dahinter. Die wichtige Natur war stärker als die kleinen Menschen und die kleinen Hunde. Da verlor sich auch der Inspektor hinter den Schlitten. (Fortsetzung folgt.)

Schwere Unglücksfälle

Bei Mainz hat sich aus ungeklärter Ursache ein Personenauto überschlagen, wobei sechs Mitglieder einer Familie schwere Verletzungen erlitten.

Zerlegung der demokratischen Partei

Aus Stuttgart wird uns berichtet: Der Verlauf einer von den Deutschen Demokraten in Stuttgart abgehaltenen Parteiverammlung ließ erneut erkennen, welchen schweren Schaden die Partei durch ihre tatsächliche Schwächung in der Regierung...

„Neue Ufer“ oder uferlose Zollpläne

Das Kabinett Brüning soll — so haben es die Zentrumsblätter in alle Welt hinausposaunt —, das deutsche Volk zu „neuen Ufern“ führen. Einmalen sieht man jedoch nur, daß keine Ufer...

Table with 2 columns: Deutschnationaler Antrag, Regierungsantrag. Rows include: Milch, entkeimt, sterilisiert; Eier; Stärke, grün oder trocken, auch gemahlen; Stärke in anderen Aufmachungen; Weizenmehl, Sago und Sagomehl; Gersten- und Weizenmehl als Karloffeln.

Überdem ist in dem Antrag der Regierungsparteien die Erhöhung des Mindestholls für Schweine von 32 auf 45 M vorgesehen. Neu ist der Zoll von 1 M auf die bis jetzt zollfreie frische Butter...

Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages

Berlin, 12. April. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag ist heute mittag in Berlin unterzeichnet worden.

Spanische Wahlen Ende 1930

Die spanische Regierung hat beschlossen, die Neuwahlen zum Parlament im letzten Vierteljahr 1930 stattfinden zu lassen.

Sozialistische Studentenfürsorge in Straßburg

Am 13. und 14. April findet in Straßburg ein internationaler sozialistischer Studententag statt. Bei einer öffentlichen Kundgebung über das Thema „Der Friede und der Sozialismus“ wird u. a. auch Reichstagsabg. Gen. Dr. Breitfeld das Wort ergreifen.

Slang verurteilt

Vom vierten Straßener des Reichsgerichts wurde am Samstag der 36jährige Schriftleiter der roten Wache in Berlin, Erik Hampel wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikanengesetz zu 2 Jahren Festungshaft und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Freistaat Baden

Aus dem Ausschuss für Gesuche und Beschwerden

Der Ausschuss für Gesuche und Beschwerden hat sich letzte Woche mit 14 Gesuchen zu beschäftigen, von denen drei auf Grund des § 49 der Geschäftsordnung nach Form und Inhalt für ungenügend erklärt wurden.

Die dem Landtag gemäß § 86 Absatz 2 der Geschäftsordnung vorgelegten Nachweisungen erlösten sich über 37 Gesuche, davon betreffen den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern 13, Justizministerium 2, Ministerium des Kultus und Unterrichts 8, Finanzministerium 4, Rechtsplegenausschuss 11, Gesundheitswesen 6, zusammen 37. Von den Gesuchen wurden der Regierung überwiesen zur Kenntnisnahme 24, zur Kenntnisnahme in bestimmtem Sinne 6, einschließlich 3, einschließlich in bestimmtem Sinne 4, zusammen 37.

Reichstag stimmt der Oberrheinregulierung zu

Der Reichstag hat ohne Aussprache den deutsch-schweizerischen Vertrag über die Rheinregulierung zwischen Straßburg-Reh und Ziken angenommen.

Gewerkschaftsbewegung

Zum Lohnstreik in der badischen Textilindustrie. D. S. Karlsruhe, 12. April. Der vom Badischen Landesgeschäftlicher geführte Streik der Textilindustrie wurde am 11. März ds. Js. von der Reichsregierung genehmigt...

Eine gewonnene Schlacht. Die Lohnabbaubestrebungen der Bauunternehmer sind abgewehrt. Die Verhandlungen vor dem Hauptarbitrat, die seit Donnerstag im Reichsarbeitsministerium geführt wurden, gingen am Samstag in später Stunde zu Ende.

Ein Erfolg der Schneider. Der Kampf in der Herren- und Damenschneiderei hat am Samstag nach Ablauf der Erklärungsfrist für den neuen Streikspruch dank der festen Haltung der Gewerkschaften mit einem Erfolg für die Schneider geendet.

Als Festkaffee nur Messmer-Kaffee in Festpackung Pfannkuch 5% Rabatt und Prämien-Gutschein. 1/2 Pfund-Paket 2.-, 1/4 Pfund-Paket 1.-

Ein vergessenes Kapitel Kolonialpolitik

Der Karl Peters-Roman „Ich bin ich“ von Balden Obden hat wenigstens bis zu einem gewissen Grade die Aufmerksamkeit wieder auf eine Persönlichkeit gelenkt, die einst in den deutschen Kolonialkämpfen eine große Rolle spielte, bis August Bebel in einer parlamentarischen Reichstagsrede die barbarischen Methoden dieses unerschrockenen Mannes der entsetzten Öffentlichkeit zur Kenntnis gab.

Am 28. März 1840 wurde dem Arzte jüdischer Abstammung Ludwig Schnitzer in Oppeln ein Sohn Eduard geboren, der heranwachsend, sich gleich seinem Vater dem Studium der Medizin widmete.

Nach der Schilderung von Peters, der ihn später traf, soll Stanley Emin Pasha gemächlich aus der Äquatorialprovinz nach Sanjibar zurückgekehrt haben. Man wollte ihn nun in profitorische deutsche Dienste nehmen; ihm wurde auch eine Truppe zur Verfügung gestellt, um das Seengebiet um den Victoria-See in die deutsche Verwaltung einzubringen.

IX. Sinfonienkonzert des Badischen Landestheaterorchesters. Ueber Edwin Fischer, der von der Generaldirektion des Bad. Landestheaters als Solist des vorletzten Sinfonienkonzertes am kommenden Montag, 14. April, verpflichtet wurde, ist nach den früheren Eindrücken, die dieser bedeutende Pianist auch hier wiederholt hinterlassen hat, kaum noch etwas zu sagen notwendig.

Chrenoske Werbung. Herr Boris Borodin, der gefächte Solist des Landestheaters wurde nach seinem erfolglosen Gastspiel in Genua anlässlich der vor kurzem dort stattgefundenen Wagner-Festspiele von der Leitung des Amoureux-Orchesters in Paris aufge-

fordert, im diesjährigen Karfreitagskonzert die Partie des Turndemans aus Wagners „Parsifal“ zu singen.

Kammerjäger Dr. Hermann Wucherpernia und Frau Irma Wucherpernia, Karlsruhe, haben „in Anerkennung ihrer besonderen Leistungen auf dem Gebiete der musikalischen Erziehung“ vom Provinzial-Schulkollegium Berlin die staatliche Anerkennung als Gelehrter verliehen bekommen.

Literatur

Alle an dieser Stelle besprochenen und angeführten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung bezogen werden. Altmichs Truderei-Anzeiger Nr. 26/27 — 1930, Baden-Kummer 1/II, Verlag von Altmich & Co., Frankfurt a. M. Bezugspreis monatlich 90 Pf.

Hadebell's J. S. Die Verfilmung der bekannten Hadebell'schen Abenteuerliteratur ist der J. S. hat der Allgemeinheit Augen geerdacht. Aus den beiden Wältern ist die Hadebell'sche J. S. entstanden, die einen größeren Umfang und einen ganz vorzüglichen Ausfertigungsgrad aufweist.

doch seiner Entscheidung eine höchst merkwürdige Begründung hin zu. Er erklärte, die Lohnerhöhung des zweiten Schiedspruchs sei im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Gewerbes angemessen. Er gebe den Arbeitnehmern den Rat, die vorgesehene Lohnerhöhung anzuerkennen. Die Beschäftigten blieben jedoch fest, obwohl die Erklärung des Reichsarbeitsministers für die Unternehmer eine mächtige Kundenstützung bedeutete. Ihre feste und unverrückliche Haltung amang die Unternehmer, nachzugeben. Bei den neuen Verhandlungen, die im Anschluß an die Ablehnung der Verbindlichkeitsklärung einleitet, wichen die Arbeitgeber vor dem Druck der Organisationen zurück, so daß es schließlich im Wege einer Vereinbarung noch zu einer im wesentlichen recht beachtlichen Verbesserung des zweiten Schiedspruchs gekommen ist. — Mit der Vereinbarung ist der Streik der Beschäftigten erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeit wird am Dienstag wieder aufgenommen.

Die gefährdete Gefrierfleischfuhr

Überall sollen die Rinderbesitzer die Kosten zahlen
Die Regierungsparteien berufen sich immer darauf, daß sie die Gefrierfleischfuhr durch Einfuhr frischen Fleisches ersetzen wollen. Hierfür soll die Einfuhr aus Dänemark (Rind- und Kalbfleisch) in Frage kommen. Wahrscheinlich trägt man sich mit dem Gedanken, Dänemark ein entsprechendes Einfuhrkontingent zu gewähren.
Wir haben starke Bedenken gegen die Ersetzung des soffreien Gefrierfleisches durch frisches Fleisch. Diese Regelung bedeutet nichts anderes, als daß man Lebensmittel mit staatlichen Geldern zu verbilligen versucht. Man schafft gewissermaßen Almosenempfänger. Das ist eine nach vielfacher Richtung hin zu beanstandende Lösung. Wir befürchten auch, daß die Fleischverbilligung wohl den Wegzehrern, aber nicht den Verbrauchern zugute kommt, die bisher auf den Genuß von Gefrierfleisch angewiesen waren.
Bei dem Gefrierfleisch handelt es sich auch um Qualitätsfleisch. Die besten Tiere in Argentinien werden bekanntlich für die Gefrierfleischfuhr verwendet. Die dänische Rinderfuhr nach Deutschland, die jetzt an Stelle der Gefrierfleischfuhr treten soll, erfährt minderwertige Tiere, die aus der Milchproduktion ausgegliedert und als Anfall verkauft werden. Die Qualität des dänischen Rinderfleisches läßt sich mit der Qualität des argentinischen Gefrierfleisches nicht vergleichen. Die Regierung bringt Schiele glaubt aber, daß dieses minderwertige Produkt für die Armen der Armen in Deutschland immer noch ausreicht.
Die geplante Aufhebung der soffreien Gefrierfleischfuhr wird außerdem zu einem Rechtsstreit führen, der die Reichsregierung einige Millionen kosten dürfte. Wie der Sachauschuss für Fleischversorgung, dem auch die Konsumgenossenschaften angehören, mitteilt, darf auf Grund einer im Reichsgesetzblatt erschienenen Verordnung (7. November 1929) die Einfuhr von Gefrierfleisch mindestens bis zum 31. Dezember 1933 nicht behindert werden. Das ist eine bestimmte und klare Zusicherung der Regierung. Auf Grund dieser Zusicherung haben die an der Gefrierfleischfuhr und am Gefrierfleischhandel beteiligten Kreise große Summen in Kühlhäusern, Kühlhäusern usw. investiert. Wenn jetzt die Gefrierfleischfuhr gedroht wird, ergeben sich gewaltige Verluste. Zweifellos aber erhebt sich für das Reich die Notwendigkeit, den so entstehenden Schäden zu bedenken. Das Gefrierfleisch „Mararrostprogramm“ wird dem Reich von Tag zu Tag teurer.

Kleine badische Chronik

Heul Heinrich!
Im Führer teilt Va. August Kurzenhäuser nebst Frau Elise, Ortsgruppe Nischfeld, mit daß ein kräftiger Pflanzling angekommen ist. Heil Hitler!
Kau! Ist Adolf der Vater aller Hakenkreuzbuben, die zur Welt kommen? Bevölkerungspolitisch eine bedeutende Leistung! Aber sicher doch allmählich die Kraft Adolfs übersteigend! Und die Gemanner lassen sich diese Produktionsleistung ihres Adolfs gefallen? Schöne Sittensustände bei der R.S.A.P!
Aber richtig ist: Was das Geschrei und der Geruch anbelangt, sind sämtliche das Licht Deutschlands erblinenden Säuglinge Hitlerjungen! Bei einem Teil verbleibt allerdings die erbliche Belastung! Sie schreien auch nach dem 16. Lebensjahr noch weiter und riechen schlecht, teils mit, teils ohne Stintbomben, das sind dann die echten, wahren und richtigen Nationalsozialisten! Heul, Heinerle, heul!
Kronau. Der Zimmermann Josef Koch, 72 Jahre alt, kürzte gestern in seiner Scheune und war tot.
Dettingen. Der von hier stammende Zigarrenreisende Oswald Kemmling in Weichenheim ist mit seinem Auto tödlich verunglückt. Der 44 Jahre alte Mann hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern im Alter von 1—12 Jahren.
Mannheim. Aus noch unbekanntem Grunde überfiel ein 33 Jahre alter Schläfer aus Käfertal einen 45 Jahre alten Förster auf der Auerbachstraße im Käfertal von hinten und brachte ihm mit einem Messer zwei erhebliche Stichwunden am Hinterkopf bei. Kurze Zeit später überfiel der gleiche Täter an der Ecke Keukere Wimper und Wormer Straße einen 44 Jahre alten Schmid aus Käfertal und verletzte ihn durch 5 Messerstiche schwer. Die Gründe für diese beiden heimtückischen Überfälle sind völlig unbekannt.
Mannheim. Bei Sandabfuhrarbeiten in der an der Feudenheimer — Käferstraße gelegenen Grabgrube wurde in etwa 1 1/2 Meter Tiefe ein vollständiges Skelett gefunden. Nach den Knochen zu schließen, dürfte es sich um einen etwa 40—50 Jahre alten Mann handeln, der schon vor einigen Jahrzehnten dort begraben worden sein dürfte. Ob es sich um ein Verbrechen handelt, dürfte jetzt nach der langen Zeit schwer feststellbar sein. Das Skelett wurde in die Obhut des städtischen Museums genommen.
Murg i. Br. Bei den Arbeiten am Vortriebsstollen stürzte ein Arbeiter von auswärts, der auf einem Materialwagen als Bremser stand, bei einem durch das Bremsen verursachten Ruck vom Zug und kam unter diesen zu liegen. Dabei erlitt er einen Brustwirbelbruch und eine Verletzung des linken Knöchels, was seine Verbringung in die Klinik notwendig machte.
Wehr. Ein von Todmosen kommendes Personauto mit vier Insassen fuhr bei der alten Säge im Wehratal die Böschung in die Wehra hinab, wobei es sich wiederholt überschlug. Das Auto kam mitten im Flußbett wieder auf die Räder zu stehen. Es wurde schwer beschädigt, die vier Insassen kamen mit relativ leichten Verletzungen davon.
Serrah. Die 4 Jahre alte Beria Keller kürzte in einem mit heißem Wasser gefüllten Badkubel und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie gestorben ist.
Stodach. Der 26 Jahre alte Gendarmereiwachmeister Josef Schöck beim Hantieren mit seinem Dienstgewehr in die rechte Hand. Wahrscheinlich muß ihm der ganze Arm abgenommen werden.
Schnellinnen Amt Wollsch. Die Firma Bauer u. Schönenberger A.-G., Bündholzfabrik, hat den Betrieb für einige Wochen stillgelegt. Von der Arbeitseinstellung sind etwa 50 Arbeiter betroffen worden.
Reudern Amt Büllendorf. Der 6 Jahre alte Johann Kreuser geriet infolge Unachtsamkeit unter den Willenwagen des Landwirts Hornstein und wurde schwer verletzt.
Rom Baden. 10. April. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat vor einiger Zeit vier neue Schiffe in Auftrag gegeben, von denen drei für den Obersee bestimmt sind. Diese drei größeren Schiffe haben ähnliche Form, wie das dieses Jahr in Dienst gestellte große

Aus aller Welt

Zeppeinfahrt
Friedrichshafen, 12. April. Heute früh 7.55 Uhr wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ aus dem Osttor der Halle gezogen und stieg pünktlich 8 Uhr unter der Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten Schweizer-Fahrt auf. An Bord befinden sich 43 Personen. Um 4.45 Uhr landete das Schiff wieder.

Spanienreise des „Graf Zeppelin“
Friedrichshafen, 13. April. Wie aus einer Unterredung mit Kapitän Lehmann hervorgeht, wird der Start des „Graf Zeppelin“ für die Spanienfahrt am Montag nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr erfolgen.

Autodiebstähle
Berlin, 13. April. In der Nacht zum Sonntag nahm die Berliner Kriminalpolizei nicht weniger als 11 Autodiebstähle fest. Zehn der Diebstähle verübten die Diebstahls-gewerbetreibenden.

Weiterer Todesfall an Trichinose
Pforzheim, 12. April. Dr. Schwab aus Wildbad ist im Pforzheimer Krankenhaus, wo er seit vier Wochen zur Behandlung an Trichinose liegt, nunmehr gestorben. Seine Frau befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Wiederbeginn der Sommerzeit in Frankreich
Paris, 12. April. Von heute Nacht an gilt für Frankreich wieder die Sommerzeit. Sie bleibt bis Mitte Oktober in Kraft und deckt sich mit der mitteleuropäischen Zeitrechnung.

Freipruch im Ullis-Prozess
Kattowitz, 12. April. Unter atemloser Spannung der Zuhörer verlos sich die Angeklagten des Ullis-Prozesses. Zehener, um 5 Uhr nachmittags folgendes Urteil: Das Urteil erster Instanz wird aufgehoben; der Angeklagte Ullis wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

Der Wauhart von Marateix
In Marateix in Marokko ist ein eingeborener Schiffe festgenommen.

Schiff „Alga“, also mit 2 Oberdecks, aber in allen Abmessungen kleiner; sie sind für 400 Personen gebaut und vornehmlich für den Winterdienst bestimmt. Die Länge beträgt 43 Meter, die Breite 7,5 Meter, der Tiefgang 1,60 Meter, die Wasserverdrängung beträgt etwa 240 Tonnen (ungefähr die Hälfte wie die der „Alga“). Die Bauart ist die der Doppelschrauben-Dieselmotorschiffe, eine andere Bauart kam nicht in Frage, mit je 2 kompressierten Dieselmotoren von je 200 PS, die mit der Schraubenwelle direkt gekuppelt und mit automatischer Umkehrung versehen sind. Die Geschwindigkeit beträgt 24 Kilometer die Stunde. Der 1. Platz ist im Vordrill, der 2. Platz im Hinterdrill angeordnet (also umgekehrt wie bei den alten Raddampfern mit je einem geräumigen halberdeckten Saal; über beiden Sälen befindet sich ein durchgehendes Oberdeck, dessen mittlerer Teil geschlossen ist. Die Schiffe bieten in dieser Anordnung für das Publikum in der Winterzeit behagliche geschützte Räume mit breiten Fenstern, und in der Sommerzeit genügend Deckplatz. Die Schiffe müssen bis zum Herbst fertiggestellt sein und werden dann in Dienst gestellt.

Ämtliche Verkehrsverordnungen für Kraftfahrzeuge. Soeben erschien im Verlag der Postkammer Karlsruhe eine neue Auflage (dritte) der überall eingeführten Vorschriften, bearbeitet vom Polizeireferenten des Bad. Ministeriums des Innern. Alle badischen Sonderbestimmungen sind in dem Werk übersichtlich enthalten. Zahlreiche der täglich sich häufenden Verkehrsverstöße sind auf Kenntniss der neuen Verkehrsverordnungen zurückzuführen. Die Unachtsamkeit wird daher vielen Kraftfahrern und Fahrern Verdruss und Kosten ersparen. Der niedrige Preis für das rund 300 Seiten umfassende Werk mit 320 Abbildungen ist eine große Bereicherung der Rettungswelt. Das Staatsministerium hat dem Mechaniker Erwin Morlock in Pforzheim, sowie den Bürgern Peter und Rudolf Rohrmel in Wannheim-Ludensberg die badische Rettungsmedaille verliehen.

„Rechtsnot der Zahnärzte oder der Dentisten?“
(Klarstellung aus Notwehr.)

Man schreibt uns: Die Berufsorganisation der Zahnärzte hat in einer Verammlung im Preussischen Herrenhaus in Berlin geäußert, eine besondere Rechtsnot der Zahnärzte feststellen zu müssen. Da aber die von den Zahnärzten vorgeschlagene Hebung dieser angeblichen Rechtsnot auf Kosten aller, wohl erworbener Rechte des Berufsstandes der Dentisten abgehen soll, so erlaubt sich der Reichsverband Deutscher Dentisten dazu in Erinnerung zu bringen: Die Zahnärzte stützen sich in dieser Verammlung auf juristische Ausführungen des Herrn Geh. Rat Dr. jur. Kohl, denen aber Ausführungen der Herren Univ.-Prof. von Gelfer und Dr. jur. Koellreuter und des Herrn Revisorates Dr. jur. Dens, auf die sich die Dentisten stützen können, gegenüberstehen. Jedenfalls ist die Auffassung der Zahnärzte, daß die wirtschaftliche Not eines Teiles ihrer Mitglieder eine Rechtsnot des Standes im allgemeinen Sinne darstelle, eine sehr subjektive, daß ihr die Allgemeinheit des deutschen Volkes und keine parlamentarischen Repräsentanten kaum beitreten dürften. Wir bemerken des weiteren, daß die Dentisten eher und freudiger bereit waren, sich in den sozialen Gesundheitsdienst zu stellen als die Zahnärzte. Jetzt soll auf einmal aus dieser früheren so selbstverständlich empfundenen Hilfsbereitschaft der Dentisten, als die Klassenhonore sich erhöht, durch die Schuld der Dentisten eine Rechtsnot des Zahnarzes entstehen sein. Die gleiche merkwürdige Färbung zeigen auch die Ausführungen der Zahnärzte über die Berufsbesehung und die Prüfungsbestimmungen der Dentisten, die gleichfalls von den bereits genannten Juristen schon genügend widerlegt wurden. Allerdings gibt es eine Rechtsnot bei den Zahnärzten. Diese ist aber nicht durch die Dentisten geschaffen worden, sondern durch das abstoßende Verhalten des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands gegenüber dem Reichsverband der Zahnärzte. Dabei tritt das Recht des einzelnen Zahnarztes allerdings oft Not. Doch dieses mögen die Herren unter sich ausmachen; wir widersprechen nur aus Notwehr. Die Zahnärzte sollen nicht immer „den Schlitter in ihres Bruders Auge sehen“, sondern auch einmal den Balken im eigenen Auge gewahr werden.“

Dampfergebnisse des Norddeutschen Lloyd Bremen. Nach Neubord ab Bremen-Bremerhaven: D. Europa 16. 4. D. Dresden 17. 4. D. Karlsruhe 21. 4. D. Bremen 23. 4. D. Stuttgart 1. 5. D. Europa 6. 5. D. Berlin 8. 5. D. Bremen 13. 5. D. Europa 22. 5. D. Columbus 23. 5. D. Stuttgart 29. 5. D. Karlsruhe 30. 5. D. Bremen 31. 5. D. Berlin 5. 6. D. Europa 7. 6. D. Dresden 12. 6. D. Columbus 13. 6. D. Verd 18. 6. D. Bremen 19. 6. D. Stuttgart 26. 6. D. Europa 26. 6. D. Bremer 3. 7. — Nach Neubord ab Bremen-Bremerhaven: D. Westfalen 19. 4. D. Bremer 24. 4. — Nach Neubord via Halifax ab Bremen-Bremerhaven: D. Karlsruhe 24. 4. Nach Canada (Halifax): D. Nord 15. 4. Nach Canada (Montreal): D. Greif ab Bremen 6. 5. D. Ritt ab Bremen 27. 5. Nach Philadelphia (via Neubord, Archidampfer) ab Bremen: D. Bremer 3. 5. Via Neubord nach Baltimore-Baltimore-Baltimore ab Bremen: D. Westfalen 19. 4. D. Götter 17. 5. Nach Nord-Amerika-Westküste ab Bremen: D. Dana 26. 4. M. Z. Trabe 17. 5. D. Schwaben 7. 6. Nach Havana-Cuba ab Bremen-Bremerhaven: D. Nord 15. 4. D. Seville 13. 5. Nach Cuba-Neu-Orleans ab Bremen: D. Naumund 19. 4. D. Roland 10. 5. Nach Mittelbrasilien und dem La Plata (Vollgüterdampfer) ab Bremen-Bremerhaven: D. Sierra Morena 21. 4. D. Sierra 28. 4. D. Sierra Cordoba 12. 5. D. Sierra 19. 5. Nach Mittelbrasilien (Archid.) ab Bremen: D. Sierra 23. 4. D. Sierra 26. 4. D. Sierra 21. 5. Nach dem La Plata (Archidampfer) ab Bremen: D. Holflein 24. 5. Nach Südamerika (Wehrflotte) durch den Panamakanal ab Bremen: D. Zargis 19. 4. D. Wido

men worden, der nicht weniger als sieben eingeborene Frauen ermordet hat.

Kinderentführung in Essen
Essen, 13. April. Das Schiff des seit dem 21. Februar verschundenen 6-jährigen Schülers Günter Kohnen ist nach dem Vorangeführt. Die geliebte, wie bereits gemeldet, aufgetauchte Mutter, hat sich als ein Verbrechen herausgestellt. Die Frau, von der die Mutter berichtet, hat sich, wie die Polizei feststellen konnte, mit einem Hingewerfen nach Westen halten lassen.

Der „Falle“-Prozess
Hambura, 12. April. In dem Prozeß gegen Reeder und Kapitän des Dampfers „Falle“ befandete bei der heutigen Vernehmung der als Zeuge vernommene Steward Valenzaga, daß er mit Kapitän Zippelt wegen des Beschlusses, an der Landung bei Cumana teilzunehmen, Streit bekam. Am 11. August, vier morgens, begann man dort mit dem Ausbruch der Rebellen. Valenzaga sollte das Maschinenwerk nehmen, weigerte sich jedoch. Er erhielt aber Befehl von Zippelt und wurde dann von einem der Rebellenoffiziere ins Boot geschoben und zum Walfahren gezwungen. Gleich nach der Landung erliefen die Feuer, und auch Valenzaga befand sich bei Gado die Deutschen zum Vorgehen gezwungen hat. Der Zeuge bestätigte, daß der erste Offizier Kölling bei der Abfahrt von Cumana dem Kapitän vom Steuer wegging und das Schiff führte. Die gesamte Besatzung soll über Zippelt auf das Schiffe erwidert gewesen sein. Nachträglich verliert er auch an, daß schon in der Biscaya die Mannschaft verlobt, an Land gestellt zu werden. Seitdem herrichte ein offenkundiges Mißtrauen der Venezolaner gegen die Besatzung des „Falle“.

Subenpolitik
Berlin, 14. April. (Gundel.) In der Nacht zum Sonntag wurden die Portale eins, drei und vier des Reichstages mit der Fahne schmückt. „Lad dem Young“ und zahlreichen roten Hakenkreuzen überzogen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

3. 5. durch die Magellan-Straße D. Ludwigshafen 29. 4. Nach Westfalen, Zentral- und Mittelamerika und Merito D. Holman ab Br. 19. 4. Archidampfer Canar. Anselm ab Br. D. Arucas 26. 4. D. Drotava 10. 5. D. Archidampfer 24. 5. Nach Ostafrika D. Witom ab Br. 19. 4. ab Hambura 23. 4. D. Franke ab Bremen 26. 4. ab Hambura 26. 4. D. Westfalen ab Bremen 3. 5. ab Hambura 7. 5. M. Z. Trabe ab Br. 10. 5. ab Hambura 14. 5. D. Götter ab Br. 17. 5. ab Hambura 21. 5. D. Main ab Br. 24. 5. ab Hambura 28. 5. Nach Australien D. Nedar ab Hambura 17. 4. ab Bremen 19. 4. D. Wolf ab Hambura 14. 5. ab Bremen 17. 5. Nach der Levante ab Bremen ca. 8 Abfahrten im Monat. Nach Finnland ab Bremen 21. 4. D. Westfalen ab Hambura 19. 4. Gesellschaftsreisen: Westfalen ab Br. 2. 5. ab Genua 24. 5. 1. Nordafrika: D. Götter ab Bremerhaven 3. 7. Westfalen ab Sierra Cordoba ab Bremerhaven 12. 7. Nordafrika: D. Götter ab Bremerhaven 21. 7. 3. Nordafrika: D. Sierra Cordoba ab Bremerhaven 8. 8.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Dem nordosteuropäischen Hochdruckgebiet entlang zieht die Nordwindzone nach Osten ab. Wir werden in ihrer Rückströmung noch kalte unbeständige Wetter erleben.

Vorauswärtige Witterung für Dienstag, den 15. April:
Unbeständig und kühl, kritische Regenfälle, höhere Gebirgslagen Reifschnee.

Wasserstand des Rheins
Biel 40, gef. 15; Balzshut 24, gef. 21; Schürerinsel 101, gef. 11; Rehl 208; Maxau 382, gef. 1; Mannheim 261, gef. 3; Couh 172, gef. 6 Zentimeter.

Aus der Stadt Durlach

Naturfreunde, Metallarbeiterabend. Heute abend 8 Uhr im „Darmstädter Hof“ Probe.

Schweinemarkt am 12. April. Der Markt war besetzt mit 48 Läuferferkeln und 83 Ferkeln; verkauft wurden 30 Bauerferkeltweine und 83 Ferkeltweine; Preis Paar Bauerferkeltweine 105—110 M., Ferkeltweine 60—75 M. per Paar.

Schulfeier der Volkshochschule.
Auf letzten Freitag, abends 6 1/2 Uhr, hatten die Volkshochschule Durlach und die Mädchenbürgerhalle zu ihrer gemeinsamen Schulfeier eingeladen. Die geräumige Festhalle konnte kaum die zahlreich erschienenen Gäste fassen, die sich verjüngt hatte, um an der feierlichen Feier für die Schulentlassenen teilzunehmen. Unter der feierlichen Leitung des Herrn Hauptlehrer Ad. Wagner gab die Schulleitung in Begleitung des künftigen Lehrers Oberlehrer mit Beeifens herzlichem Gelang „Die Himmel rühmen“ eine würdevolle Einleitung. Nach dem Vortrag von Gebel's „Mittagsgast“ ergriff die Würdenträger ihren feinen Freunden vom „Rumpelstilzchen“ Anschließend gab Herr Direktor Beckmann eine kurze feierliche Rede über das Wesen und die Bedeutung des Mädchens. Dabei vermahnte er besonders auf die innigen Beziehungen zwischen dem Mädchencharakter und der Pflichtenwelt des Mädchens, er ermahnte die Eltern, ihre Kinder gelegentlich mit Mädchenbüchern zu beschäftigen, und sie so mit der zeitlichen Schattenscheidung bekannt zu machen. Nach dem humoristisch erfassten Schattenscheidung „Die drei Hühner“ folgte das Bräutigam der Feier, das Mädchen „viel Händel und Grottel“. Mit viel Liebe und Geschick haben alle Mitwirkenden diese erregende Tragikomödie des Lebens zur Darstellung gebracht. Trefflich war auch die hingebende Klavierbegleitung des Herrn Hauptlehrer K. u. b. r. Das Wohlgefallen der „Mädchen“ dabei war, daß der harmonischen Feier einen weichen Anschlag. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Schulleitung der Volkshochschule hat die Veranstaltung in der Volkshochschule Gemeinshaft des wertvollen Volkes; in diesem Sinne beabsichtigen sie unsere besten Wünsche für den beginnenden Lebenskampf.

Veranstaltungen

Montag, den 14. April 1930.
Bad. Landes-theater: 9. Zinlonkonzert. 9 Uhr. Redens-Witzspiele: Simba, der König der Tiere. Götter: Das tolle Madel. 9 Uhr. Schauspiel: Zerstört! Die fangt Paul. (H. Joffen). Mittags-Witzspiele: Das Problem der Mutterlichkeit. Maria-Balala: Die Prinzessin und ihr Narr. Götter-Witzspiele: Der Sturm auf den Goldberg. Union-Theater: Der Tod des Neubord. Sammet-Witzspiele: Die neuen Herren. Badische Witzspiele: Faust. 16 Uhr. Götter-Witzspiele: Kaisertrabe 135/157 (Vertrauensfrage). Nachmittags-Sammet-Witzspiele: Faust. 16 Uhr. Mittags-Sammet-Witzspiele: Der Retor-Schneeflocken. Vormittags und nachmittags. Kleiner Nationaltheater: Jahresmittelberverammlung des Feuerbestattungsbereins e. Z. 17 Uhr.

Partei-Nachrichten

Kientenloch. Mittwoch, 9. April, abends 8 Uhr, veranstaltete die Sozialdemokratische Partei einen Unterhaltungsabend...

Aus dem Gerichtssaal

Der Gerichtssaal als Gemäldegalerie

Am Karlsruher, 11. April. Die städtische Berufsverbandsliga vor der großen Strafkammer (Hofmeister)...

Die Beweisaufnahme in der städtischen Verhandlung vor der Strafkammer entrollte sich für den Angeklagten glücklicher als die erstinstanzliche Verhandlung...

Schwarzfahrer

Am Karlsruher, 11. April. Im Januar dieses Jahres befand sich ein vielmehrfacher Kunde, der 24 Jahre alte Schlosser Bernhard Koppitzki aus Sierersheim (Westpreußen)...

Eine hohe Justizhausstraße

Freiburg. Eine schwere Kluft spielte sich am Abend des 22. November v. J. in dem Dorfe Sienensdorf im Bezirk Müllheim ab...

Das Wohnbauprogramm vor dem Bürgerausschuß Offenburg

Trotz der sehr wichtigen Tagesordnung war der Bürgerausschuß nicht besonders stark besetzt. Sehr stark war dagegen die Galerie besetzt...

Der Herr Hoyer machte zur Einleitung längere Ausführungen. Es wurde noch einmal festgestellt, daß nur Bedarf für Kleinwohnungen für die untern Bevölkerungsschichten besteht...

Als erster Diskussionsredner sprach der Stadtratsmitglied Herr Schmidt über den Wohnungsbedarf. Er erklärte, daß ein genaues Bild über den Wohnungsbedarf vermittelnd die Wohnungsliste mit 117 Wohnungen...

Der Herr Hoyer erklärte, daß die Wohnungsbauverwaltung in Offenburg 7. Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit für die beiden Vorlagen. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme...

Die dritte Vorlage: Grundstücksänderung durch Verlegung der Oberstraße, wurde einstimmig angenommen. Die vierte Vorlage: Verkauf eines Gartengrundstückes in der Hermannstraße wurde angenommen...

Gemeindepolitik

Ein Jahr „Die lebendige Stadt“

Wiederum liegt ein neues Heft der geschmackvollen und modernen Zeitschrift „Die lebendige Stadt“ vor...

Briefkasten der Redaktion

Nr. 99. 1. Da die Gemeinde kann Pflichtarbeit von Kriegenunterstützungsmängeln verlangen, aber nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes...

Wohltätigkeitsfest „Jahrmakrt für Jung und Alt“ zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades in Donaueschingen. Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe vom 26. April bis 4. Mai 1930.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 14. April 1930

Geschichtskalender

14. April 1629 *Riederländischer Astronom Christian Burgens. — 1759 *Komponist Georg Friedrich Händel. — 1865 Amer. Präsident Lincoln ermordet. — 1920 Aufruf des Parteivorstandes: Wachsamkeit gegen Reaktion. — 1928 Bremen 1. Mai geistlicher Feiertag. — 1928 Keudell verbietet „Koffroni“. (Einführung der Länder, Aufhebung.)

Die Flecken verschwinden im Karlsruher Stadtbild

W. W. Mit dem Einzug des Frühlings in Stadt und Land hat auch das Karlsruher Stadtbild Schritt gehalten. Nicht nur, daß in den Gärten und Anlagen überall neues Leben erwacht ist und mit Lichtgrün und farbenfrohen Blüten des Lenzes die Menschen bezaubert und beflücht — auch eine große Anzahl öffentlicher und privater Gebäude haben ein neues Gewand erhalten oder sind gerade im Begriff, verputzt und „frisch gestrichen“ zu werden. In die Frühjahrsstille sind erquickenderweise auch einige staatliche Gebäude, die so berühmten „Flecken im Karlsruher Stadtbild“, mit-einbezogen worden, so daß man wohl mit Recht dem Vater Staat ob seines einflussreichen Entschlusses ein Lob erteilen darf. Das Sammlungsgebäude steht nunmehr inmitten des aufblühenden Friedhofes und des Pommergartens ebenso neu und schön, wie die umgebende Natur selbst. Verschwinden sind die häßlichen, zerbröckelnden Wände und ein harmonisch abgemessener Putz zielt das Gebäude. Auch die Badische Kunsthalle ist wieder inkrandgeleitet und — kann man seinen Augen trauen, sogar die Münze, Weinbrenners klassische Schöpfung, dieser halb schmückend, halb schmerzhaft gewordene „Stein des Anstoßes“, ist eben von einem Gerüst umgeben, was wohl darauf hindeutet, daß auch dieses Gebäude in Kürze verputzt und verschönert eine Stierde der Stadt bilden wird.

Nest fehlen nur noch die evangelische Stadtkirche und die Gebäude der Wasser- und Straßenbaudirektion, vielleicht auch das Schloß im neuen Gewande, um das architektonische Gesamtbild der Landesbauverwaltung etwas repräsentativer und würdiger zu gestalten und damit einen großen Teil der Wünsche der Karlsruher Bürgerchaft zu erfüllen. (Ob die dem Staate auferlegte Sparmaßnahme die Erfüllung dieser Wünsche zuläßt, ist eine große Frage. D. Red.)

Der 5 Uhr-Ladenschluß am heiligen Abend

Um einen Heberblick über die Auswirkungen des 5-Uhr-Ladenschlusses am heiligen Abend zu erhalten, hat die Handelskammer in Karlsruhe in die Einzelhandelskreise ihres Bezirkes eine entsprechende Umfrage veranstaltet, die zu folgendem Ergebnis führte. Von einigen wenigen Ausnahmen in kleineren Läden abgesehen sprechen fast alle der Handelskammer angehangenen Betriebe von einem empfindlichen Einnahmeverlust, den die einzelnen Geschäfte durch den früheren Ladenschluß erlitten haben. Es hat sich gezeigt, daß doch in erheblichem Umfang bei dem tausenden Publikum das Bedürfnis vorhanden ist, auch nach 5 Uhr noch einen Einkauf machen zu können. Vielfach handelt es sich hier um Kunden, die erst am 24. Dezember ihre Gratifikation oder auch ihren Lohn erhalten und denen dann bei dem 5-Uhr-Ladenschluß nicht genügend Zeit zu den notwendigen, meist in Ergänzungen von Geschenken bestehenden Einkäufen bleibt, zumal wenn die betreffenden Käufer noch auswärts tätig sind. In vielen Geschäften war der Geschäftsvorkehr um 5 Uhr noch so stark, daß er sich erst gegen 6 Uhr durch zu Ende bedienender Käufer abmildern ließ. Angehts dieser Tatsache wird von mehreren Seiten empfohlen, den Ladenschluß allgemein auf 6 Uhr festzusetzen und vor allem dafür zu sorgen, daß dann oder auch je nach Möglichkeit zum Einkauf von Handelsartikeln nach 6 Uhr abends unterbunden wird. Eine solche einseitige Festlegung des Ladenschlusses bzw. Verkaufschlusses für alle Gewerbetreibenden auf 6 Uhr am heiligen Abend wird in einer Reihe von Meinungen als eine Lösung bezeichnet, die den Bedürfnissen beider Teile, sowohl des Einzelhandels als auch der Käuferchaft, weit besser gerecht würde, als die jetzt getroffene Regelung.

Bei weiteren Verhandlungen über die Frage des 5-Uhr-Ladenschlusses wird das der Handelskammer Karlsruher zugegangene Material von Nutzen sein.

Von sachverständiger Seite wird uns dazu geschrieben: Es muß zugegeben werden, daß in einzelnen Geschäften am Weihnachtsabend sich noch ein lebhafter Geschäftsvorkehr entwickelte, und zwar insbesondere deshalb, weil ein erheblicher Teil des kaufenden Publikums von der geistlichen Anordnung des früheren Ladenschlusses keine Kenntnis hatte. Wenn aber der 5-Uhr-Ladenschluß am Weihnachtsabend allüberall und bei allen Geschäften konsequent durchgeführt wird, so wird sich das laufende Publikum sehr rasch daran gewöhnen. Der Käufer hat sich insbesondere in den mittleren und größeren Gemeinden längst mit dem Sonntagsladenschluß abgefunden. Irgendwelche Störungen sind dadurch nicht eingetreten. Genau so, wie er sich an die Sonntagsladenschlüsse gewöhnt hat, wird er sich auch an den 5-Uhr-Ladenschluß am Weihnachtsabend gewöhnen. Im übrigen hält ein sehr großer Teil der Ladenbesitzer die geistliche Regelung für erwünscht, damit auch sie im Kreise ihrer Familie diesen Abend ohne daß begeben können. Der frühere Schluß ist aber auch nötig, damit die vielen hunderte Tausend Anwohner, nachdem sie wochenlang voraus ihre Arbeit mit größter Intensität verrichten mußten, im Kreise ihrer Familie Weihnachtsabend feiern können. Wirtschaftliche Bedenken kommen überhaupt nicht in Frage, weil bei Durchführung des früheren Schlusses der Käufer keine Geschäfte eben einfach zu erledigen. Es ist dringend zu wünschen, daß alsbald eine endgültige reichsweite Regelung, welche am Weihnachtsabend den 5-Uhr-Ladenschluß vorseht, erfolgt.

Wassersport

Die wärmere Jahreszeit beginnt und damit das Baden im Freien. Die Gefahren des Freibadens sind durch die Unfallstatistik genügend bekannt und in den meisten Fällen auf Unkenntnis des Schwimmers zurückzuführen. Speziell unsere Jugend ist der Gefahr des Ertrinkens am meisten ausgesetzt. Gerade bei der arbeitenden Bevölkerung fehlt die nötige Aufklärung von Seiten der Eltern an die Jugend, deshalb ruft der Wasserportverein Karlsruhe auch zu: „Schützt eure Kinder zu uns, um das Schwimmen zu erlernen, bevor es zu spät.“ Mehr wie jede andere Verlesung sollte gerade das Schwimmen fleißig geübt werden. Es ist doch allgemein bekannt, daß unsere Jugend gerne dazu neigt, einen einseitigen Sport zu treiben, wodurch dem jugendlichen Körper nicht genügt ist, weil dann auch selbstverständlich nur eine gewisse Muskelart in Anspruch genommen wird. Letzteres ist beim Wassersport nicht der Fall, dort wird durch die Beweglichkeit des Schwimmers der Körper harmonisch durchgebildet. Ferner darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Aufenthalt im Wasser, fern dem gefährlichen Straßenleben und Staub des Alltags, für unsere in der Entwicklung stehende Jugend sehr gesund ist. Ganz abgesehen von den Anstehungsgefahren. Es dürfte nicht genügend sein, daß jeder das Schwimmen nur soweit erlernt, daß er sich selbst nur mühevoll über Wasser halten kann, sondern wir haben uns zur Pflicht gemacht, unsere Schwimmer so weit auszubilden, daß sie in der Lage sind, andere Mitmenschen vor dem Tode des Ertrinkens zu retten. Wie oft hatte man schon Gelegenheit zu sehen, daß mehrere Menschen vom Ufer aus zu sehen mußten, wie ein Ertrinkender mit dem Tode rang, ohne daß einer in der Lage war, zu helfen. Deshalb der Ruf: „Lernt schwimmen“.

Neue Wege zur Feuerbekämpfung

Von Dipl.-Ing. J. Wildt, Branddirektor der Karlsruher Feuerwehren

Am Freitag nachmittags 4 Uhr fand auf dem Gelände des Schmiedepfades die Prüfung eines neuen Kohlenäurelösungsverfahrens durch die hiesige Branddirektion statt. Die Kohlenäure ist als vortreffliches Löschmittel für Brände, namentlich für Schiffsbrände schon seit längerem bekannt und haben sich namentlich die englischen Schiffbauwerke bahnbrechend für die Verwendung des Kohlenäurelösungsverfahrens eingesetzt. Sind doch eine große Anzahl der modernen Ueberseeschiffe, namentlich der Motorschiffe, mit Dampferzeugung durch dieses Lösungsverfahren mit Kohlenäure ausgerüstet. Die deutschen Schiffbauwerke haben sich, nachdem die ersten technischen Schwierigkeiten der Konstruktion durchgeführt dieses neuartigen Lösungsverfahrens überwunden waren, ebenfalls dazu entschlossen, die modernsten Schiffe durch Kohlenäurelösungsverfahren zu rüsten. So ist das jüngste und größte Schiff des Norddeutschen Lloyd, das von der Hamburger Schiffswerft Blohm u. Voß erbaut, vor wenigen Wochen den Deen als schnellstes Schiff überqueren, ebenfalls in dieser Weise neuen Lösungsverfahrens ausgerüstet. Das Verfahren, das heute an mehreren der gefährlichsten in der Praxis vorkommenden Brandobjekte geprüft wurde, besteht darin, daß flüssige Kohlenäure in 30 Kilogramm Gewicht in Stahlflaschen auf 190 Atm. Druck zusammengepresst je nach Größe der zu löschenden Anlage durch entsprechende konstruierte Rückschlagventile, Rohrleitungen, Vorgehlschlauch für den Angriff und ein sogenanntes Vernebelungsgehörn dem Feuer nahegebracht wird. Die Kohlenäure wird hierbei nicht verdichtet, sondern durch eine besonders patentmäßig geschützte Vernebelungsbüse ins Feuer geschleudert.

Der erste Versuch zeigte uns ein großes flaches Becken von sechs Quadratmeter Bodenfläche, auf dem reiner Sorten zur Entzündung gebracht wurde. Das kleine fahrbare Lösungsgerät, das durch die glatte Metallschläule entsprechend dicht an die Brandstelle gebracht werden kann, wurde in Tätigkeit gesetzt und nach 14 Sekunden war das heftig brennende Feuer unter der Einwirkung der Kohlenäure erloschen. Die Kohlenäure vernebelungsbüse wurde gleichzeitig entzündeter Delbehälter eines Deifstransformators der höchsten flüssigen Elektrizitätswerte, der mit Del gefüllt war und bereits längere Minuten brannte, wodurch das Del ins Kochen geraten war, die eiserne Wandung des Delbehälters selbst glühend heiß geworden waren, wurde in der erstaunlich kurzen Zeit von 10 Sekunden gelöscht.

Der nächste Versuch zeigte einen Behälter von 2 Meter Länge, 1 Meter Breite und 1 Meter Höhe, der mit Benzol-Benzolmischung gefüllt war. Nach der Entzündung des Brennstoffes wurde ebenfalls längere Zeit erachtet, bis die eiserne Umfassungswände des Tanks hohe Temperaturen erreicht und damit die Vergalungstemperatur ihren Höhepunkt erreicht hatte. Ein von der Berufsfeuerwehr zusammengebautes Kohlenäurelösungsgerät auf einem Hilfskraftwagen löschte innerhalb von 22 Sekunden die ungelöschten hohen und gewaltige Hitze ausströmenden Flammen des Benzolbrandes.

Nach der geglückten Prüfung dieses Lösungsverfahrens muß man unbedingt erkennen, daß ihm in weitesten Kreisen der Industrie, des

Handels, aller Behörden, insbesondere auch der Feuerversicherungsanstalten größtes Interesse entgegengebracht werden muß. Als Vorzüge dieses Kohlenäurelösungsverfahrens seien folgende Punkte angeführt:

Die Kohlenäure besitzt keine Leitfähigkeit bei Verwendung zum Löschen von Bränden an elektrischen Maschinen und Anlagen jeder Art. Der erzeugte Nebel besitzt große Durchdringungskraft, strömt daher rasch vorwärts bis in die kleinsten Ecken und Winkel jedes Brandherdes und löst den Brand auch an schrägen und senkrechten Flächen schlagartig ab. Es ist hier beispielsweise der vor kurzem in Weinbergen stattgehabte Mühlenbrand erwähnt. Es wäre zweifellos bei Vorhandensein eines kleinen Kohlenäurelösungsgerätes ein Verlöschen der Mühlenanlage (Elevatoren und Schreden, Förderanlagen) zu möglich. Somit wäre der katastrophale Ausgang dieses Feuers niemals eingetreten.

Die hohe Verdichtungsstärke der Kohlenäure von minus 79 Grad Celsius führt den Brandherd ab und unterbindet ein Wiederentzünden oder Umflammen des Feuers.

Die Kohlenäure als Löschmittel hat keinerlei Beschmutzung oder Verderben der zu löschenden Gegenstände, Mobilien, Warenlager usw. zur Folge, da Kohlenäure reiflos verdunstet.

Infolge des eigenen Drucks kann Kohlenäure von ebener Erde aus bis in die höchsten Stockwerke geleitet werden. Beim Lösungsangriff ist es durch die hohe Rückwirkung und die große Durchdringung der Kohlenäure möglich, dicht an den Brandherd heranzukommen.

Die Konstruktion der Geräte, die heute zur Verwendung gelangen, garantieren ein völlig eisfreies Arbeiten, es können keine Verrostungen der Auslässe durch Eisbildung eintreten, was selbst bei Anwendung des Flüssigkeitsmittels bei vollem Wirkungsgrad ausbleibt.

Erwähnt sei noch der große Vorteil, daß durch die Spezialventile der Konstruktionsfirma das ausströmende Gas eine Volumenermehrung um das 45fache des Flüssigkeitsmittels erfährt. Die Vernebelung muß vom Standpunkt des Feuerlöschers aus als sehr beachtenswert bezeichnet werden.

Unter den zahlreichen erschienenen Vertretern der flüssigen, flüchtigen Kohlenäure, die der Industrie, der Brandversicherung, der Feuerlöschwesen, fand der Ausschuss der Prüfung und Vorkürzung dieses Kohlenäurelösungsverfahrens allgemeine Anerkennung.

Versteht werden die Geräte von der kleinsten bis zur größten Anlage, wie eine solche in Baden bereits im Großkraftwerk Mannheim heim ausgeführt ist, von der Firma Walter Kilde, G. m. b. H., Hamburg.

Die heute zur Verwendung gelangten Geräte waren von dem benannten Firma dem Schreiber dieser Zeilen in Liebenswürdigkeit Weise gelegentlich der hier in Karlsruhe bei der Berufsfeuerwehr stattfindenden Feuerwehrtage als Lehrmittel zur Verfügung gestellt worden.

Die Polizei berichtet:

Schwerer Verkehrsunfall

Am Samstag nachmittags kurz vor 6 Uhr wurde eine 42 Jahre alte Bürgerschleife beim Ueberfahren der Westendstraße in der Nähe des Kaiserplatzes von einem Pkw-Fahrer überfahren. Sie erlitt einen komplizierten Unterarmbruch, eine Wirbelsäulenquetschung und Querschnitten an beiden Knien. Die Verletzte wurde mit dem Krankenwagen ins Städt. Krankenhaus verbracht, wo sie am Montag morgen ihren schweren Verletzungen erlag. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Am Samstag abend blieb ein Motorradfahrer in der Kaiserstraße infolge zu starken Ueberholens eines in gleicher Richtung fahrenden Autos an diesem hängen und stürzte. Er kam bei dem Sturz, während er an seinem Motorrad einen Schaden von 200 Mark davontrug.

Edle Kaiser- und Waldhornstraße stieß ein Radfahrer mit einem Lieferkraftwagen zusammen, dem er die Vorkant nicht gelassen hatte. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Außerdem ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle leichterer Art.

Diebstähle

Am Samstag nachmittags wurde in der Kaiserstraße der Wagen eines Arztes gestohlen. Es handelt sich um ein Zweiflügel-Dieselmotor, blau lackiert mit einem roten Streifen; vollständiges Kennzeichen IV B — 19893. Motornummer 91684. Sämtliche Papiere befinden sich im Wagen. An beiden Vordertüren befinden sich die Buchstaben Dr. Sch.

Fahrrad Diebstähle

Ein Damenfahrrad im Wert von 40 Mark aus einem Hausflur in der Weststraße; ein Herrenrad im Wert von 100 Mark in der Kaiserstraße; ein weiteres Herrenrad im selben Wert vor einer Werkstatt in Grünwinkel. In der Gartenstraße wurde ein Damenrad im Wert von etwa 40 Mark gefunden, desselben ein Herrenrad in der Adlerstraße. Da die Räder vermutlich gestohlen worden sind, wurden sie der Staatsanwaltschaft übergeben.

Einbruchdiebstahl

In der Nacht zum Sonntag brach ein unbekannter Täter in ein Verkaufsgeschäft in der Rüppurrerstraße ein. Er entwendete Zigarettensachen im Wert von 20 Mark. In der Sedanstraße wurde am Samstag ein vierdrädriger Handwagen eines Kupferstichers mit 5 Säcken Almetall im Gesamtwert von 250 Mark entwendet.

Unfälle

Ein 14jähriges Mädchen wurde am Samstag vormittags in der Weststraße von einem Ball spielenden Knaben getroffen, wodurch sie zu Boden fiel und sich den rechten Unterarm brach. — In einem Musikhaus in der Kaiserstraße erlitt eine 16 Jahre alte Verkäuferin dadurch einen Unfall, daß ihr beim Aufschneiden von Postpaketen das Messer ausglitt und in den Handballen drang. Sie zog sich eine erhebliche Schnittwunde zu.

Körperverletzung

Eine 24 Jahre alte Frau in der Weststadt gelangt aus Ansehung, weil sie im Streit einer 46 Jahre alten Gegerin eine Bierflasche auf den Kopf schlug, so daß jene eine stark blutende Wunde am Hinterkopf davontrug.

Schlussfeier des Lehrinstituts für Dentisten in Karlsruhe

In den Räumen des Instituts fand am Samstag vormittags bei Wintersemester 1929/30 des Lehrinstituts für Dentisten in Karlsruhe eine würdigen Abschied mit einer feierlichen Abschiedsfeier. Der große Hörsaal des Instituts bot in seinem reichem Schmuck eine stimmungsvollen Hintergrund für die Veranstaltung.

Direktor Emil Kimich, an der Spitze des Lehrkörpers, hielt an die zur Entlassung kommenden Dentisten-Praktikanten eine an die ersten Herzen kommende Ansprache. Er warnte vor dem Dankes an den Lehrkörper für die eifrige Tätigkeit im vergangenen Semester, an die Praktikanten, für ihren Eifer und ihre tadellose Führung im Institut. Es waren aber auch ermutigende Worte an die scheidenden Praktikanten, mit dem gleichen Fleiß, dem Eifer und dem höchsten Verantwortungsbewusstsein getragen, was die Arbeit draußen im Dienste der Erhaltung der Gesundheit der deutschen Völker, in der Mitarbeit an der Gesundung unserer armen Vaterlandes fortzusetzen. Immer soll das vom Verantwortungsbewusstsein getragene Pflichtgefühl das Handeln bestimmen und nicht etwa ein schänder Erwerbziel. Die Aufgabe der Mitarbeit im Dienste der Volksgesundheit verlanne eine ideale Gesinnung. Ein solches Streben und Tun schafft dem Staat immer neue Freunde und Gönner, immer größere Anerkennung und überdies, gibt aber auch gleichzeitig Befriedigung in der Erkenntnis, daß diese Tätigkeit letztlich dem Vaterland zum Wohl gerechete wird. Tief ergriffen dankte der Dentisten-Praktikant W. K. an dem Lehrinstitut erworben haben. Er knüpfte daran das Versprechen, die Ermahnungen des Direktors zu treuester Pflichterfüllung, getragen vom tiefsten Verantwortungsbewusstsein, stets bei sich zu wahren.

Bei der Verteilung der Zeugnisse konnte der Direktor mit Befriedigung feststellen, daß mehr wie die Hälfte der Praktikanten mit der Gesamtnote „aus“ abgehaupten haben und daß nur ein Teil auf einem größeren Teilgebiet verlor haben und deshalb die Prüfung auf diesem Gebiet nachholen gewungen sind.

Die ergriffenen Abschiedsfeier wird jedem Teilnehmer unbeschreiblich sein.

Lehrverträge nachprüfen lassen

Die Arbeiterkern, deren Kinder in die Lehre gegeben werden, sowie die Normen werden erlöst, bei der Auswahl der Lehrstellen recht vorichtig zu sein und bevor die Lehrverträge zum Abschluß kommen, Auskunft und Rat bei folgenden Stellen einzuholen:

- Baugewerksbund, Beschäftigungsbüroverband, Buchbinderverband, Buchdruckerverband, Fabrikarbeiterverband, Gesamtarbeiterverband, Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe und des Besonderen, Arbeiter-Verkehrsverein, Lithographen- und Steindruckerverband, Arbeitersekretariat, familiäre Schwesternstraße 16, Arbeitersekretariat außerdem Freitag 15-16 Uhr Schillerstraße Durlach, Freitag 7-8 Uhr Schillerstraße Klingingen, Dabberverband, Schifferstraße 7-8, Eisenbahnerverband, Rantelstraße 26; Friseurverband, Karlstraße 93 bei Ball, Graphischer Hilfsarbeiterverband, Holzarbeiterverband, beide Karl-Friedrich-Straße 28; Hotel-, Restaurant- und Cafébesitzer-Verband, Winterstraße 10; Raminbergverband, Weinbrennerstraße 66 bei Indlecker; Kupfersticherverband, Kaiserstraße 34 bei Döb; Landarbeiterverband, Westendstraße 69; Lederarbeiterverband, Gerberstraße 13 bei Riedmann; Metallarbeiterverband, Rantelstraße 15; Müllerverband, Rantelstraße 44 bei Gehr; Sattlerverband, Kronprinzenstraße 8 bei Gehr; Steinarbeiterverband, Bernhardtstraße 4 bei Döb; Tischlerarbeiterverband, Wilsenstraße 4 bei Gühring.

Magemeiner Dentiker Gewerkschaftsbund: Schulerstraße

men. Übungsabende für Frauen jeweils Freitags von 20 bis 22 Uhr im Friedrichsbad und für Männer jeweils Mittwochs im Bierordklub von 20 bis 22 Uhr.

(3) Drillinge. In der Landesfrauenklinik wurde eine Frau von Drillingen entbunden. Mutter und Erstgeborene — drei Mädchen — befinden sich wohl.

Die Tads von Reusert, beteiligt sich der neue, große Varamont-Plan der ab heute im U n o n - Z e a t e r läuft und wieder den rasch bevorstehenden Charakterdarsteller George Bontrast unter der Regie von Sternberg zeigt, der heute zu den hervorragensten Schauspielern der Welt zählt. Die ungewöhnlich prägnante Handlung liefert auf einem Roman von Launers, des Autors des unvergleichlichen „Die drei Könige“. Die russische Schauspielerin Olga Dacianova und Perry

Konsumverein für Durlach und Umgebung e. G. m. b. H.

Wenn alle **Mitglieder** ihren Warenbedarf nur im eigenen Geschäft einkaufen, erhöht sich der Umsatz und verringern sich dadurch die Unkosten. Der Konsumverein wird dadurch leistungsfähiger zum Vorteil der Mitglieder! Der Vorstand.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend: Donnerstagabend im Volkshaus, Schützenstr. 16; Abstellung Mühlburg, Dienstag, Brunnenstraße, Karlsruherstraße; Abstellung Darlangen, Mittwoch, Festhalle, Waldstraße 20, jeweils abends 8 Uhr. — Anfragen und Lösungen sind zu richten an: W. Widenmann, Karlsruhe I. B., Durlacher Straße 49.

Nr. 34
R. Harber, Offen. (Volkswacht Offen)
 A. G. Wölge gebildet
 Schwarz

Weiße
 Matt in 3 Zügen

Lösung Nr. 31. 1. Dh6—e5! (Gegensatz Thema) in Zugwechselform

Was ist der deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen?

Eine verkümmerte Gesichtsbildung
Die Breslauer Zeitung schreibt: Das deutsche Reich ist eine Republik. Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen ist eine von der Staatsform geschaffene Einrichtung zur Erleichterung der Jugend.

gerlichen Sportverbände, also eine rein private Einrichtung. Sie ist auch nicht erst seit dem Bestehen der Republik zustande gekommen, sondern während der Kriegsjahre.

Der vorliegende ist der D.R.A.L. aus dem 1895 gegründeten Komitee zur Beteiligung Deutschlands an den olympischen Spielen, das sich 1905 in einen Reichsausschuss für olympische Spiele umwandelte. Die Schirmherrschaft über diesen Reichsausschuss übernahm der deutsche Kronprinz. Die Tendenz des Ausschusses ist dadurch genügend gekennzeichnet.

1916 sollten in Berlin die olympischen Spiele stattfinden. Als sich der Ausschuss in der ersten Kriegszeit noch dafür einsetzte, fehlte es nicht an Anfeindungen aus den reaktionären Volksteilen, einschließlich der Deutschen Turnerschaft.

1917 wurde eine Namens- und Zweckänderung vorgenommen. Aus dem Reichsausschuss für olympische Spiele wurde ein Deutscher Reichsausschuss für Leibesübungen gemacht mit dem Zweck, die alleinige Vertretung des gesamten deutschen Sportes zu werden. Die Namensführung „Deutscher Reichsausschuss für Leibesübungen“ soll eben einen amtlichen Charakter vortäuschen wie die vom D.R.A.L. eingeführten „Reichs-Jugendwettkämpfe“. Gegen diesen Versuch der öffentlichen Täuschung vermahnte sich selbst die Deutsche Turnerschaft und auf eine Anfrage beim deutschen Wohlfahrts-Minister wurde ihr folgende Antwort zuteil:

„Die Reichs-Jugendwettkämpfe sind trotz ihres amtlich klingenden Namens weder vom Reich noch von den Ländern eingerichtet. Sie sind vielmehr ein Privatunternehmen derjenigen Leibesübungen treibenden Verbände die in dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen, einer ebenfalls privaten Einrichtung, zusammengefaßt sind.“

Aus anderen Verbänden

- Länderspiele: Oesterreich — Süddeutschland 3:0 (1:0). Schweiz — Ungarn 2:2. Frankreich — Belgien 1:6 (1:5).
- Runde der Meister: SG. Freiburg — Borussia Worms 4:2.
- Runde der Zweiten und Dritten: VfL. S. u. D. — VfB. Nürnberg — Karlsruher SV. 0:4. Union Wödingen — 1860 München 0:2. TSV. Regenburg — VfB. Karlsruhe 1:3. VfL. Rord. — VfL. Rot-Weiß Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg 1:0. VfB. Frankfurt — VfL. Wehrmann 3:1. Sportler. Saarbrücken — VfL. Ludwigsbach 1:5.
- um den Aufstieg: VfB. Karlsruhe — FC. Speyerfeld 2:0. Vf. Müllingen — Vf. Klefern 5:2.
- Von der Kreislige: Kreis Südbaden: Vf. Ruppelsheim — Sportfr. Rorshelm 2:1. Kreis Mittelbaden: FC. Mühlburg — Vf. Wehrmann 2:2. Vf. Amelingen — Vf. Göttingen 4:1. Germania Forth gegen VfB. Wehrmann 1:2 (Freiwortspiel).

„Die Partei der Häre.“ Herausgegeben vom Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Bund Deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner e. V., Sitz Radeburg. Preis 0,50 M. — Das „Reichsbanner“, das schon vor einigen Monaten eine vorläufige Kampfschrift über den Nationalsozialismus herausgegeben hat, legt nunmehr unter dem Titel: „Die Partei der Häre“ eine weitere Kampfschrift vor, die sich vor allem mit der Unrechtheit der nationalsozialistischen Agitation befaßt. In geradem vernichtender Weise wird anhand reicher Materials mit den Datenkreuzern abgerechnet. — Das Büchlein, das drucktechnisch vorzüglich ausgemacht ist und auch über ein sorgfältig bearbeitetes Verzeichnis zum Nachschlagen verfügt, dürfte allen Genossen ein willkommenes Hilfsmittel im Kampf gegen die Nationalsozialisten sein.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Arbeiterwohlfahrt

Am Dienstag, 15. April, 20 Uhr, findet im Volkshaus, Schützenstraße 16, eine wichtige Mitgliederversammlung betr. Bau einer festen Küche auf unserm Platz zum Zwecke der Durchführung der Kindererholungsfürsorge statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Auch die übrigen Genossinnen und Genossen sind hierzu eingeladen.

Bezirk 23/24, Gartenstadt und Müppur

Als guter Abschluß unserer Bildungsarbeit für diesen Winter soll am Dienstag, 15. April, 20 Uhr, im Kindergarten eine literarische Feierstunde stattfinden. Vortragender ist Genosse Stenz, Rezitator Genosse Egon 3003. Den musikalischen Rahmen gibt Genosse Berzle (Klavier) und Fr. Heimberger (Geige). Unsere Parteimitglieder und Volkstreue sind gebeten, an der Veranstaltung teilzunehmen. Wir hoffen auf zahlreiche und pünktliche Beteiligung.

Anträge zum badischen Parteitag. Anträge, die auf dem badischen Parteitag zur Beratung kommen sollen, müssen spätestens bis Dienstag, den 22. April, beim Parteivorstand Genossen Koch, Schützenstraße 16, eingereicht sein.

Quartalsabrechnung. Es sind immer noch einige Bezirke mit der Quartalsabrechnung im Rückstand. Es wird dringend um Erledigung ersucht.

Kampffonds. Die Genossen, welche den Beitrag zum Kampffonds mittels Postgiroüberweisungsformulare einleiden, seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Formular wie folgt auszufüllen ist: In die Giroabteilung der Stadtsparkasse Karlsruhe — Postfachkonto 108 05. — Auf der Rückseite des linken Abschnitts ist zu vermerken: Zur Verfügung auf das Konto Nr. 77 05.

Vereinsanzeigen

Die zu 4 Seiten
 60 Hg. die Seite
 Vereinsanzeigen haben unter jeder Rubrik in der Regel keine Nebenrubrik, aber manchmal mehrere Rubriken betreuend

Karlsruhe
 Deutscher Metallarbeiterverband. Heute abend 8 Uhr in der „Gartenstadt“. Erbringerstraße, Mitgliederversammlung der Sektion Herren- und Damenschneider. 2118
 Stadtausschuss für Arbeiterport und Jugendpflege. Heute abend 8 Uhr Ansehungsfeier (Volkshaus). 3135

Chefredakteur: Georg Schöpllin. Verantwortlich: Volpert, Freitagsbadener, Volkswirtschaft, Aus der Welt, Letzte Nachrichten: G. Strauß. Baum; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mühlburg, Durlach, Verlagsanstalt, Genießen, Brauereibetriebe: Hermann Winter, Karlsruher Chronik, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund e. G. m. b. H., Karlsruhe.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN u. ARBEITERN UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Verkaufsstelle: Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110

Siemens & Halske

Aktien-Gesellschaft
Technisches Büro Karlsruhe

Bahnhofstr. 3-7 Telefon 5710-13

Fernsprechanlagen	Lichtanlagen
alle Größen und Systeme	für Hotels und Krankenhäuser
Zentraluhrenanlagen	Rundfunk- und Musik-
jeden Umfanges	Übertragungsanlagen
Kontrollapparate	jeder Größe
Meßinstrumente	Fernthermometer
für Elektrotechnik und	zur Überwachung von
Wärmewirtschaft	Raumtemperaturen

Gewerkschafter müssen Genossenschaftler sein!

Die Gemeinwirtschaft wird die Wirtschaftsform der Zukunft sein. Der wirtschaftliche Rückhalt der Arbeitnehmer ist die Konsumgenossenschaft Aufnahme frei

Beitritts-Erklärungen in allen Abgabestellen

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Schenke deinem Kinde zum ersten Namenstage oder zum ersten Geburtstage

ein Sparbuch der Städtischen Sparkasse Karlsruhe

Aber auch andere Festtage des Kindes, wie Konfirmation oder Erstkommunion sind eine Gelegenheit zum Schenken eines Sparbuches.

Gibt es ein geeigneteres Geschenk für die Kleinen? Nein!

Der erzieherische Wert ist unschätzbar. Beharrlich werden allmonatlich Mk. 10.— einbezahlt. Das Kind wird älter und kommt zur Schule. Weiter werden allmonatlich Mk. 10.— eingezahlt; das Kind wird 14 Jahre alt und das Kapital ist schon auf Mk. 2500.— angewachsen. Immer weiter werden treu allmonatlich Mk. 10.— eingezahlt, sei es durch die Eltern oder sei es schon aus dem eigenen Verdienst des Kindes.

Der junge Mann, das junge Mädchen hat das 21. Jahr vollendet und tritt ins Leben

Mk. 2520.— sind bar eingezahlt worden

277,34 betragen die Zinsen bei einem Zinssatz von 6 1/2% zusammen

Mk. 5297,34 Kapital.

Reicht diese Summe nicht für ein weiteres Fortkommen des jungen Mannes? Reicht diese Summe nicht für eine Aussteuer des jungen Mädchens? Wie leicht ist doch diese Summe zusammen getragen worden!

Trinkt Franz-Bier

Rastatt, Telefon Nr. 4

Milch u. Molkereiprodukte

die billigsten u. gesündesten Nahrungsmittel erhalten Sie in bester Qualität von der

Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H.

Lauterbergstraße 3
 durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

AUGUST SCHAIER

Karlsruhe / Gegründet 1875
 Fabrik: Roonstraße 24
 Lagerplatz: Klauereckstr. 9
 Fernsprecher 435

Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei
 Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen

Ab heute:

UT

Die Docks

von

New York

mit **George Bancroft**
Ein Film von spannender Dramatik
Großes Beiprogramm!

UNION-THEATER
Täglich: 3.30, 5.30, 7.20, 9.50 Uhr
Musikalische Illustration Kapellmeister Lindner

Matratzen
gute, eig. Verfilz-Web
Geggr. m. Stell 19.50
von 20 an
Wolle, 3. Gehilte 28.50
45, 41, 38, 32
Kaputtgar. Jabo 65.-
95, 91, 83, 76
Schlaraffia b. 75-125
Kohlsaar b. 110-165
Pat.-Bettschle mit
Kette, Kordel
oder Gurte 13.50
25, 22, 18, 15, 10
Schoner, gepolstert, b.
6.50 an. Gig. Fabrik
kein Wollschubel,
deshalb äußerst billig
Bettschle mit 6 Bid
Federn 49, 43, 37, 31,
22, 19
Kissen mit 2 Bid Federn
15, 13, 10, 8.50
Federn gereinigt
5, 4.30, 3, 2, 1.20
29.15
rein weiße von 2 an
Halbdannen 2.85
7, 5, 4
Metall-Betten 19.50
36, 23, 25, 23
Schlafkangue 32.-
60, 54, 48, 38
Bettschlafkangue und
Sofa von 95 A an.
Freie Heilung
Jahresheilung
Krankheitsabkennung
Bad. Beamtentant.
M. KACHUR, Karlsruhe
Kaiserstraße Nr. 19

Oster-Angebote

FÜR DEN HERRN Extra-Preise



Selbstbinder in neuen Farb. u. Mustern
risante Ausw. 45.7

Selbstbinder einfache, Reine Seide,
viele farbige Stoffe 50.7

Selbstbinder reine Seide, neueste
Foulard-Muster 95.7

Selbstbinder reine Seide, mod. Streifen 1.45

Selbstbinder reine Seide, eleg. Neu-
heiten, griffige Qualität 2.90

Selbstbinder r. Seide, in geschmackv.
Dess., breite Form 4.75

H.-Sporthemden mit festem Krag, u. Crav.
schön, gedeckl. Must. 5.90

H.-Oberhemden weiß, durchgeh. gemust.
Klappmanschetten 3.90

H.-Spazierstöcke Manil.-Rohr, in verschied.
Stärken . . . 2.45 1.90

H.-Spazierstöcke Manilla-Rohr, mit mod.
Beschlägen . . . 3.50

Damen-Schirme 12 tlg., gute 1/2 Seide, in
spart. Höhl. Cell.-Rundh. 4.90

H.-Sportmützen schöne Formen u. Mustern
1.45 1.55 95.7

Herren-Sport- u. Reismützen eleg.
Must., kleids. Form 2.45 1.90

H.-Klub-Mützen blau Tuch . . . 2.45 1.90 1.45

Herren-Hüte mod. Frühjahrs- u. Form. 4.90 3.75

Herren-Hüte Haarfilz, eleg. Farben,
Flach- und Rollrand 12.50

H.-Windjacken imprägniert, Covercoat,
4 Taschen u. Rückengurt 9.50

Herren-Hosen gestreift, Strapazierqual.
6.75 5.90 3.50

Damen-Schirme 12 tlg., 1/2 Seide,
moderne Rundstreifen 4.90

Herren-Schirme 1/2 Seide, mit durchgehenden
Holzstock 5.50

**Kinder-Spazier-
nöcke** in reich. Ausw. v. 30 an

Taschentücher
Herrentuch rein Mako, gebrauchsfertig. 2 Stück 95.7
Herrentücher Linn, weiß u. weiß m. Rand 35.7 28.7
Ein großer Cachenez weiß, neue Muster Stück 2.95 2.35 1.90
Herrentuch Reineleinen, schles. Fabrik, Stück 75.7 35.7
Einstecktücher weiß u. schwarz/weiß u. Stück 45.7

In unserer Bücherabteilung:
Seeben erschienen:
Frank Thiess, Die Verdammten. 2.85
Ungekürzte Sonderausgabe, 570 S., in Leinen gebd.

Zeumer-Hüte
Der neue Frühjahrshut
in seiner Farbenreue
gibt den „letzten Chik“!

Der **Zeumer-Hut**
verbürgt dies!
Dazu die unvergleichlich
„große Auswahl“
und die anerkannt billigsten Preise!

Wih. Zeumer
Kaiserstraße 125/127
3135

Zur Schulentlassung
Zur Konfirmation
Zur Jugendweihe
schenke ein
Buch
Gute Auswahl finden Sie in der
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28
Fernsprecher 7020 und 7021

COLOSSEUM
Heute und die nächsten Tage
8 Uhr abends
Gastspiel
der
Berliner Sensations-Bühne
ehemaliges Herrenfeld-Theater
**Der Mann, der
seinen Namen änderte**
Schauspiel in 3 Akten
von **Edgar Wallace**

Über 100 gut erhalt.
Maß-Anzüge
Mäntel, Überz.
b. 10 A an in all. Gr.
u. Farb. in. G. G.
rod., Smoking- u.
Eutawanzüge,
Hosen, Joppen,
neu u. gebt. sowie
Gelegenheitskost.
An. neue
Anzüge u. Mäntel
kannend billig
Bähringerstr. 53a, II

1 od. 2 möbl. od. leere
Zimmervermietbar.
1000 Tage, mit 1 od. 2
Bett., an der best. Straß.
od. solib. Neb., p. 100 od.
bit. zu verm. bei Westf.
Wheinstr. 24 III. 3134

Möbliert. Zimmer
zu vermieten. Garten-
bad Grünwiesfeld,
Charlottenstraße 19

Über 100 gut erhalt.
Maß-Anzüge
Mäntel, Überz.
b. 10 A an in all. Gr.
u. Farb. in. G. G.
rod., Smoking- u.
Eutawanzüge,
Hosen, Joppen,
neu u. gebt. sowie
Gelegenheitskost.
An. neue
Anzüge u. Mäntel
kannend billig
Bähringerstr. 53a, II

KNOPF

**Unstreitig der stärkste
blaue Arb. Anzug - innen
weiß mit Nieten - bar zu
Mk. 11.50 u. 12.50 (Das beste
v. Besten) bei Friedrich
Zirkel 25a, Ecke Ritter-
str. (Mitglied der SPD)
Auch Lehrlingsarbeits-
anzüge.**

Façonierhüte
bearbeitet fachmännisch Hort, Amalienstr. 13

Zwei herrschaftlich. Wohnungen
Arbeitsstraße, Nähe Karlstraße, für Arzt, Rechts-
anwalt oder Büro sehr geeignet. 1 und 11.
Stod je 8 Zimmer, Küche große Piele, Bad,
mehrere Keller und Kellerräumen, Zentralheizung,
am 1. Juli bezim. 1. Oktober 1930 zu vermieten
Näheres Am Stadtpark Nr. 1, II. Stf.
Telefon 7920/21. 3137

FARBEN-LACKE-OELE
für jeden Zweck
streichfertig
billig und gut
Farben- Fabrik Franz Luipold
Körnerstr. 30, b. Gutenbergplatz

Sommer-Anzug ge-
tragen für große
Figur zu kaufen gelohnt.
Nieren unter 3127 an
das Volksfreundbüro.

Rittschillen (System
Vertepl) zu beziehen
bei Patobeyer & Söhne
in Sodenweier b. Reich-
Wan berlinge Propet

**Großer
Möbel-Werbe-Verkauf**
Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!
Beispiele:
Schlafzimmer echt Eiche od. Nußbaum
hochglanzpol., moderne
Form, mit dreiteiligem Garderobenschrank
u. Innenspiegel, weiß. Marmor etc. . . kompl. 480.-
Küche natur lasiert, moderne Form, 1
Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle,
1 Hocker. 230.-
Teitzahlung bis zu 2 Jahren! 10 Jahre Garantie!

Auch andere Möbel
sind bis zu **20%** herabgesetzt
Deshalb:
Jetzt kaufen heißt sparen!
möbelhaus M. KAHN
Gegr. 1875 Waldstr. 22, neben Colosseum

Palast-Lichtspiele | Gloria-Palast
Herrenstraße 11 am Rondelpiaz

Heute und folgende Tage!

Tom Mix
in dem hochsensationalen großen Film
**Der Sturm auf
den Goldexpress**

Tom Mix, der galante Tollkopp und Tony's
sein Wunderpferd, überbieten in diesem
Film alles, was ihnen bisher schon die
Bewunderung von Millionen Menschen
eintrug

Lux
3101
der König der Abenteurer in seinem
unübertroffenen Filmwerk

**Besondere
Kennzeichen**
Beginn der letzten Vorstellungen abends 8.40 Uhr

Der große Romanfilm
**Die Prinzessin
und ihr Narr**

Nach dem weltberühmten gleichnamigen
Roman von Jean-José Frappa

3132

Mary Astor
die große Künstlerin in
Der Kriminalkavalier

Das packende Schicksal eines jungen
Mädchens, das sich aus den Niedertönen
der Menschheit emporraißt, einem Er-
presser in die Hände fällt und jahrelang
das Schwerste erleiden muß

**Bezirkshonjverein
Bretter-Bruchsal e.B.**
Zum Oster-Fest
empfehlen wir:
Leinwandmehl, Weizengold
in 5 und 10 Pfd.-Säcken
Häfenmehl 00, Pfd. 26 Pfg.
Leinwandmehl, Speis. 0, Pfd. 23 Pfg.
In reiche Eier, Stiefel u. Wa-
ren reiche Eier, jährliche 11 Pfg.
GEG Schokoladenbäcker
GEG Schokoladen, Bratiner,
Zuckerwaren
ff. frische Tafelbutter
Prima Würstwaren
aus der GEG Fleischwaren-
fabrik Ebersburg
Salami, Bratener, Wetzwaren,
Bierwürst, Blutwürst, Leberwürst,
Zellatop-Würstchen in Dosen
Käse
in nur bester Qualität
In echten Schweizer-Käse
Emmentaler, Gouda, Käse
Simburger Stangenkäse
Münster Käse
Käseger Handkäse
Zellatopkäse, Camembert
Zellatopkäse in Schachteln
Auf alle Waren Rückvergütung

Durlacher Anzeigen
Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Durlach
Samstag, den 17. April
abends 8 Uhr.
Mitgliederversammlung
im Lokal „zur Traube“, Berichterstattung
der Gaugeneralversammlung.